

BÖHLENS ZWEITER AUSWÄRTSSIEG



Torlos endete die Partie zwischen Stralsund und Gera. Hier rettet Schönig vor Korn.

● Spitzenreiter der Oberliga-Aufstiegsrunde gewann in Hennigsdorf 3:0

● Die Verfolger Vorwärts Stralsund und Wismut Gera trennten sich 0:0

● Am Sonnabend Duell der Chemie-Mannschaften aus Böhlen und Leipzig



Entschied mit zwei Treffern das FDGB-Pokalfinale für Dynamo Dresden: R. Sachse.

Aus dem Inhalt:

● Betrachtungen und Statistisches zur Oberligasaison 1976/77

● Kiebitz-Klubs und Zuschauerwettbewerb in Polen

● Vorbereitungen und Qualifikationsspiele für die WM-Endrunde

Fotos: Kronfeld, Sturm



DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWUO

In Vorbereitung auf die im August beginnende neue DDR-Fußballmeisterschaft wird der 1. FC Union Berlin eine Gastspielreise nach Rumänien unternommen. Der Berliner Klub ist ganz gewiß nicht der einzige, und eigentlich sind solcherart Freundschaftsspiele etwas ganz normales. Es hat sich zu einer guten Tradition entwickelt, daß man sich in der Sommerzeit gegenseitig besucht, die Kräfte mißt und damit gleichzeitig einen Baustein für die freundschaftliche Zusammenarbeit setzt.

Freundschaft und Zusammenarbeit waren jene Worte, die in den vergangenen Tagen besonders und nachdrücklich betont wurden. Mit Nicolae Ceausescu, Generalsekretär der RKP und Präsident der SR Rumänien, stattete ein bedeutender Staatsmann unserer Republik einen zwar kurzen, doch um so herzlicheren Besuch ab. Aus diesem Anlaß unterzeichneten die führenden Genossen unserer beiden brüderlich verbundenen Länder eine Deklaration, die von der Vertiefung der Freundschaft und der Entwicklung der brüderlichen Zusammenarbeit kündet.

Das gesellschaftliche Leben in all seiner Vielfalt, so wichtige Fragen wie die Sicherung des Friedens und die Entspannung in Europa, das Erstarken der sozialistischen Länder und das wirtschaftliche Wachstum, sind wichtige Themen, die den Interessen der Völker dienen. Und es kommt nicht von ungefähr, daß in diesem inhaltsreichen Dokument

Die Deklaration der Freundschaft

auch der Sport erwähnt ist. Beide Seiten „erachten es als erforderlich, die Zusammenarbeit auf dem Gebiet... des Sports allseitig zu fördern“.

Seit vielen Jahren verbinden uns mit dem rumänischen Sport ungezählte Kontakte. Es ist schließlich nicht einmal zwei Monate her, daß sich beide Fußball-Nationalmannschaften in einer freundschaftlichen Begegnung in der durch das tragische Erdbeben so leidgeprüften Hauptstadt Bukarest gegenüberstanden. Nun wird sich also – um bei dem eingangs erwähnten Beispiel zu bleiben – der 1. FC Union als nächste DDR-Mannschaft dort vorstellen. Doch geht es bei all diesen Gemeinsamkeiten nicht nur um Wettkämpfe. Sie stehen zwar für den außenstehenden Betrachter natürlich wesentlich mehr im Blickpunkt als Beratungen von Experten und Erfahrungsaustausche von Spezialisten, doch kommt gerade in diesen Treffen oft noch eindrucksvoller der Freundschaftsgedanke zum Ausdruck. Hier vermittelt der Freund dem Freund seine Kenntnisse zu bestimmten Details. Das Lernen vom Partner und das Geben sind das kennzeichnende Merkmal unserer Zusammenarbeit.

Ein Blick auf den gemeinsamen Terminkalender des DDR- und des rumänischen Sports weist aus, daß in diesem Jahr 99 Delegationen hin- und herreisen. Damit nimmt Rumänien für uns nach der UdSSR, der CSSR und Volkspolen gemeinsam mit Bulgarien und Ungarn den vierten Platz ein, wobei die Vorrangstellung der CSSR und Polens schon durch die intensiven nachbarlichen Beziehungen verständlich ist. Dennoch wäre es mehr als verfehlt, auf Grund dieses Spiels mit Zahlen eine unterschiedliche Wertung zu konstatieren. Der Sportverkehr mit Rumänien hat sich kontinuierlich entwickelt und wird sicherlich schon 1978 in eine dreistellige Zahl gegenseitiger Besuche hinüberwachsen.

D. H.

Chemie-Aktivitäten

Zur Vorbereitung des VI. Turn- und Sportfestes und der VI. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR hat auch die BSG Chemie Leipzig eine ganze Reihe von Aktivitäten beigetragen. Der Plan von 2 500 VMI-Stunden wurde bereits am 15. Mai übererfüllt, wozu 556 Mitglieder

VI. TURN- UND SPORTFEST



LEIPZIG 77 DDR

aus dem Nachwuchsbereich mit 1 896 Stunden den Hauptanteil dazu beitrugen. Für die Eigenfinanzierung des bisher größten sportlichen Ereignisses in unserem Lande haben die Leutzscher durch Souvenir- und Losverkauf sowie durch Sonderschichten im Trägerbetrieb und die Einnahmen aus Freundschaftsspielen

46 000 Mark zur Verfügung gestellt. Schließlich wurden auch 39 Quartiere für Turnfestteilnehmer bereitgestellt, allein von den Mitgliedern der Sektion Fußball und den Werkträgern des Trägerbetriebes 506 Sportabzeichen in Bronze erworben.

Hans-Günter Hänsel,
Leipzig
Sektionsleiter Fußball
der BSG Chemie

Schiri in guter Form

Der Schiedsrichterobmann des FC Vorwärts Frankfurt (Oder), Bezirksligaschiedsrichter Dr. H.-D. Hoffmann, bewies beim Guts Muths-Lauf von Steinheid nach Schmiedefeld über 38 Kilometer seine gute Kondition. Er startete

gemeinsam mit 2 700 Läufern und belegte in der Altersklasse II nach 3:21 Stunden einen Platz unter den ersten Zwanzig. Eine hervorragende Leistung vollbrachte auch Bezirksligaschiedsrichter Reimer aus Frankfurt (Oder), der in der Altersklasse IV ebenfalls einen vorderen Platz belegte.

Marianne Hoffmann,
Lebus

Noch ein „Doppel“

Dynamo Dresden hat nicht nur den Meistertitel und FDGB-Pokal errungen, sondern führt auch mit sechs Punkten Vorsprung eine gemeinsame Tabelle der Oberliga und der Nachwuchs-Oberliga an. Sie hat folgendes Aussehen:

1. Dyn. Dresden	109:47	72:32
2. 1. FC Lok L.	97:58	66:38
3. BFC Dyn.	80:51	65:39
4. 1. FC M.	86:60	65:39
5. FC C. Z. Jena	79:66	56:48
6. FC R.-W. Erf.	62:67	55:49
7. 1. FC U. Bin.	64:71	55:49
8. HFC Chemie	77:79	53:41
9. FC V. Frankf.	60:66	51:53
10. FC H. Rostock	67:86	42:62
11. Wismut Aue	57:91	41:63
12. Stahl Riesa	55:93	38:66
13. FC K.-M.-Stadt	53:88	35:69
14. S. Zwickau	59:82	34:70

Detlef Reppin,
Gommern

Keine Ehrung

Für das FDGB-Kreispokalfinale Strausberg hatten sich in diesem Jahr die 1. und 2. Mannschaft der ASG Vorwärts Waldsiedersdorf qualifiziert. In einem anspruchsvollen Finale in Müncheberg setzte sich die „Erste“ mit 3:4 durch. Als nach dem Abpfiff beide Kollektive auf die verdiente Ehrung durch den KFA und FDGB-Kreisvorstand warteten, taten sie dies vergeblich. Um die Situation zu retten, überreichten Vertreter der Sektionsleitung, den während des Spiels vom Vorjahrsieger auf dem Sportplatz abgegebenen Pokal. Die Verärgerung

war bei allen Beteiligten ziemlich groß.

M. Mattauch,
Waldsiedersdorf
Sektionsleiter der ASG
Vorwärts

Was sagt der KFA
Strausberg dazu?

220 Wißbegierige

Der Gemeindeverband Moritzburg und die Sektion Fußball der SG Reichenberg-Boxdorf veranstalteten anlässlich der Woche der Jugend und Sportler in Reichenberg ein Forum mit Trainer Walter Fritzsich, Oberligaspieler Christian Helm von Dynamo Dresden und Oberligaschiedsrichter Klaus Peschel. 220 wißbegierige Teilnehmer erfuhren sehr viel Wissenswertes über unseren Meister und Pokalsieger sowie über die Männer in Schwarz.

Horst Körner,
Moritzburg

Zum Abschied 75.?

Eberhard Vogel, unser langjähriger bewährter Auswahlspieler, trug 74-mal das Nationaltrikot. Falls er keinen offiziellen Einsatz mehr erhält – was ja wohl anzunehmen ist –, wäre es dann nicht möglich, ihn im 75. Einsatz würdig zu verabschieden? Und wenn es nur einige Minuten sind, die er auf dem Rasen ist. Ich denke zum Beispiel an das Turnfest-Länderspiel mit der UdSSR. Verdient hätte es Eberhard Vogel, darin sind sich wohl alle Fußballfreunde einig.

Bernd Schuldt,
Schwerin

Erstmals Streich

Der Torschützenkönig der Saison 1976/77 heißt Joachim Streich vom 1. FC Magdeburg. Dafür gebührt ihm Anerkennung, zumal er ja nicht

alle 26 Spiele bestritten hat, sondern dreimal fehlte. War eigentlich schon einmal ein Magdeburger bester Torschütze?

Lothar Wehling,
Magdeburg

Nein.

Kurz vor 400

Der nunmehr 35jährige Leipziger Lok-Spieler Henning Frenzel benötigt mit seinen Leistungen immer wieder Hochachtung ab. Seit wann spielt er in der Oberliga? Wo rangiert er in der Rangliste der Akteure mit den meisten Oberligaeinsätzen?

Siegfried Berndt,
Magdeburg

Henning Frenzel spielt seit 1960 in der Oberliga. In der Rangliste der Spieler mit den meisten Oberliga-Einsätzen seit 1949 nimmt er mit nunmehr 395 Spielen den zweiten Platz hinter Alois Glaubitz (Sachsenring Zwickau) ein, der es auf 428 Oberliga-Punktkämpfe brachte.

Die besondere FRAGE

Zwei Tore ohne Zwischenberührung

Kann eigentlich ein Spieler zwei Tore hintereinander erzielen, ohne daß zwischenzeitlich ein Aktiver der eigenen oder der gegnerischen Mannschaft den Ball berührt?

Joachim Weinreich,
Halle

Das ist eine ziemlich ungewöhnliche Frage, aber der Berliner Unparteiische und Schiedsrichterlehrer im BFA der Hauptstadt Karl-Heinz Horning hat die Antwort darauf herausgefunden:

Das ist möglich, und zwar so: Ein Spieler erzielt fast mit dem Halbzeitpfiff einen Treffer für seine Mannschaft. Der Anstoß wird nicht mehr ausgeführt, da die erste Hälfte beendet ist. Nach dem Wechsel hat die Mannschaft, die zuletzt ein Tor erzielt hat, Anstoß. Der Torschütze selbst führt ihn aus, schlägt den Ball weit in die gegnerische Hälfte, wohin der Rechtsaußen sofort startet. Auf dem Weg dorthin wird der Rechtsaußen, als der Ball noch in der Luft ist, von einem Gegenspieler unfair zu Fall gebracht. Den fälligen Freistoß jagt der Torschütze direkt in die Maschen. – Ein konstruierter, aber nach den Regeln durchaus möglicher Fall.



Aus einem Beitrag in
„Deutsches Sportecho“
vom 9. Juni 1977

Vor gut einem Monat standen sich in Bukarest die Fußball-Nationalmannschaften Rumäniens und der DDR gegenüber. Das war ein Vergleich von 99, die der „Terminkalender der bilateralen Beziehungen DDR-SRR“ – so offiziell formuliert – für 1977 ausweist. Also wird aller Wahrscheinlichkeit nach im kommenden Jahr eine Schwelle übersprungen, das Tor zur dreistelligen Zahl aufgestoßen. Diese Vermutung ist allein dadurch begründet, daß in den zurückliegenden Jahren stets eine Steigerung im Austausch von Sportkollektiven zu verzeichnen war. 1972 waren es 80, 1973 88 und nun 99 Ver-

gleiche, wobei hinzuzufügen ist, daß bei den Zahlenangaben die Betonung auf bilateral liegt. Andere Dimensionen werden erreicht, wenn man die Vielzahl der Kontakte bei internationalen Meisterschaften berücksichtigt.

So unterstreichen alle diese Details die Worte aus der Präambel der Vereinbarung, daß beide Seiten gewillt sind, „ihre traditionelle freundschaftliche und brüderliche Zusammenarbeit auf der Grundlage der Prinzipien des sozialistischen Internationalismus weiter zu entwickeln“. Gewichtige Worte, die in die Tat umgesetzt werden.

OBERLIGA-AUFSTIEGSRUNDE • 7. SPIELTAG



Auch in ihrem sechsten Aufstiegsspiel hoffte die Hennigsdorfer Stahl-Elf vergeblich auf den ersten Sieg. Diesmal hatte sie auf eigenem Platz gegen Chemie Böhlen mit 0 : 3 das Nachsehen. Hier wird Görlitz von Tröger und Welwarski gestoppt. Rechts Zaspel. Foto: Sturm

Böhlen benötigt nur noch einen Punkt zum Aufstieg!

Es ist schon aller Ehren wert, wie die Böhler Chemie-Elf konzentriert ihr Oberliga-Ziel anvisiert. Nach dem 1 : 0 gegen Vorwärts Stralsund, zum Rückrunden-Start, behielten die Müller-Schützlinge nun auch in Hennigsdorf mit 3 : 0 die Oberhand. Es war nach dem 2 : 1 im Georg-Schwarz-Sportpark von Leutzsch bereits der zweite Auswärtssieg des Tabellenführers und heißesten Aufstiegsanwärters. Gelingt am kommenden Sonnabend gegen Chemie Leipzig eine Punkteteilung, steht der erste Aufsteiger fest! Wismut Gera bejubelte das 0 : 0 in Stralsund wie einen Sieg. Hennigsdorf darf sich am Sonntag auf einen „heißen Tag“ in Gera einrichten!

Der Tabellenstand:

1. Chemie Böhlen	6	5	—	1	14	8	10	2
2. Wismut Gera	5	2	2	2	9	7	6	4
3. Chemie Leipzig	5	2	1	2	7	7	5	5
4. Vorwärts Stralsund	6	2	1	3	7	7	5	7
5. Stahl Hennigsdorf	6	—	2	4	7	15	2	10

Am kommenden Wochenende spielen:

- Chemie Böhlen—Chemie Leipzig (Sonnabend)
- Wismut Gera—Stahl Hennigsdorf (Sonntag)

Das Beste erst ganz zum Schluß

Von Joachim Pfitzner

● Stahl Hennigsdorf—Chemie Böhlen 0 : 3 (0 : 0)

Stahl (blau-blau/weiß): Dehne, Brinkmann, Ball, Pickel, Werder, Gebes, Heinrich (ab 63. Withulz), Strübing, Bartels, Görlitz, Relewitz (ab 70. Falkenberg) — (im 1—3—3—3); **Übungsleiter:** Kurth. **Chemie** (grün-weiß): Heine, Zanirato, Ch. Müller, Welwarski, Tröger, Zerbe, Friedel (ab 87. Dobmaier), Schneider, Zaspel, Köditz, Hubert — (im 1—3—3—3); **Übungsleiter:** W. Müller. **Schiedsrichterkollektiv:** Peschel (Radebeul), Hagen (Dresden), P. Müller (Cottbus); **Zuschauer:** 2 000; **Torfolge:** 0 : 1 Köditz (54.), 0 : 2 Hubert (62.), 0 : 3 Hubert (90.).

Stahl-Sektionsleiter Detlef Ziesel sagte es unumwunden: „Wir hatten immer gehofft, daß uns eine solch schwache Partie wie beim 1 : 4 in Stralsund zu Hause erspart bleiben würde. Doch nun mußten wir gegen

Böhlen auch diese Erfahrung machen.“ Der insgeheim Wunsch vieler, daß die Hennigsdorfer durch einen Sieg über den Spitzenreiter die Endphase der Aufstiegsrunde noch interessanter gestalten könnten, fand nur in den ersten 45 Minuten Nahrung. So verblieben dem Staffelsieger B die Treffen in Gera und auf eigenem Platz mit Stralsund, um wenigstens ein Vorhaben wahrzumachen, doch noch einen Sieg zu landen.

Dazu wird es aber eines weit besseren Angriffsspiels bedürfen, als das am Sonnabend der Fall war. Und wie der Sektionsleiter nahm auch Übungsleiter Ernst Kurth kein Blatt vor den Mund: „Es war geradezu katastrophal! Mit der Chancenverwertung klappt es momentan überhaupt nicht. Wenn ich zum Beispiel nur an die Szene denke, da Bartels völlig freigespielt war...“

So schwach sah ich den rechten Angreifer der Stahl-Elf, wie überhaupt die ganze Mannschaft, in dieser Runde noch nie. Böhlers Übungs-

leiter Wolfgang Müller war darob nicht böse, aber auch er wunderte sich: „Beim 2 : 3 in Böhlen spielte Stahl weitaus frischer auf.“ **Mag sein, das Hornauers Fehlen (Leistenzerrung) die Leistung beeinflusste, aber auch sonst stimmte vieles nicht im Spiel der Gastgeber.** Strübing's Stärken liegen eben doch mehr in der Position des „freien Mannes“, des Libero. Von dort kann er, mit dem besseren Blick für Situation und Zeitpunkt, bestimmen, wann ein Vorstoß vonnöten. Diesmal im Mittelfeld aber verpufften alle Ansätze.

Es war eine schleppende erste Halbzeit. Von Höhepunkten konnte keine Rede sein. Notierenswerte Möglichkeiten durch Zaspel (15.), Görlitz (27.), Werder (35.), abgefälschter Schuß an die Latte), Pickel (36.), Relewitz (39., flache Eingabe nach gelungener Körperfinte gegen Ch. Müller, aber niemand war vor dem Tor) und nochmals Vorstopper Pickel (43.). Unkonzentriertheiten, Fehlpässe, ein Hin und Her ohne Linie. Ein Böhler Einwurf, nahe

der Eckfahne, ins Tor aus verwunderte schon gar nicht mehr. Bis dahin hatten sich die Übungsleiter diese Meinung gebildet, Ernst Kurth: „Wir gestalteten das Spiel offen, hatten auch zahlenmäßig die besseren Torchancen.“ Wolfgang Müller: „Eine Halbzeit unter unseren Erwartungen. Die drei Spitzen waren zu inaktiv. Wir kamen mit einem blauen Auge davon.“

Als sich Zaspel, Köditz und Hubert (vor allem Letzterer) steigerten, die Cleverheit der Routiniers auf beiden Seiten Vorteile bei den Gästen verzeichnete (Zerbe, Zanirato, Friedel) und Stahl überaus nervös auf die Konter Böhlers reagierte — da erst sah man, warum Böhlen so erfolgreich die Oberliga ansteuert. Ein bißchen Glück war natürlich dabei (vor dem 1 : 0 nahm Hubert bei seinem Soli das Leder mit der Hand mit). Auf die beste Aktion des ganzen Spiels mußte man indes bis zur 90. Minute warten. Das freilich war ein herrlicher Schuß aus der Drehung von Hubert.

Statistische Details

● 8 000 Zuschauer wohnten den beiden Begegnungen in Stralsund und Hennigsdorf bei. Damit erhöhte sich die Gesamtzuschauerzahl auf 99 700. Das entspricht einem Durchschnitt von 7 121 pro Spiel.

● 44 Tore zählten wir bisher mit dem am Sonnabend in Hennigsdorf gefallenen Treffern. Der Durchschnitt pro Spiel beträgt jetzt 3,14.

● Der torlose Spielausgang zwischen Stralsund und Gera war das erste 0 : 0 in der Aufstiegsrunde.

● Sein erstes Aufstiegsspiel bestritt Markfeld für Wismut Gera. Damit erhöhte sich die Anzahl der von den Thüringern angebotenen Akteure auf 15.

● Peschel und Kulicke kamen zu ihren ersten Schiedsrichtereinsätzen (13 wurden bislang angeboten). Hagen und P. Müller amtierten zum erstenmal als Linienrichter in der Aufstiegsrunde.

● Von den 14 bisherigen Resultaten registrierten wir acht mit nur einem Treffer Unterschied. Zweimal gab es eine Differenz von drei Toren. Beide Male war Stahl Hennigsdorf daran beteiligt: 1 : 1 bei Vorwärts Stralsund und 0 : 3 daheim gegen Chemie Böhlen.

● Die Heimzuschauerzahlen lauten nach der 6. Runde: Gera 30 000 (2 Spiele), Leipzig 27 000 (3), Stralsund 18 000 (3), Hennigsdorf 13 000 (3) und Böhlen 11 700 (3).

● In allen bisherigen Aufstiegsrunden noch nicht passiert: Zusätzliche Qualifikationsspiele, wenn zwei oder drei Mannschaften die gleichen Tor- und Punktdifferenzen nach dem Abschluß der Aufstiegsrunde besäßen. Weitere Hin- und Rückspiele sieht die Spielordnung des DFV der DDR in diesem Falle vor. Auszuschließen sind sie diesmal nicht.



Der Stralsunder Vorwärts-Stürmer Korn ist mit vier Treffern einer der erfolgreichsten Torschützen in der Oberliga-Aufstiegsrunde. Beim 0 : 0 gegen Wismut Gera ging allerdings auch er leer aus. Unser Bild zeigt ihn im Zweikampf mit Krauß und Posselt. Foto: Kronfeld

Die Torschützen

1. Köditz (Chemie Böhlen)	+1	5
2. Hubert (Chemie Böhlen)	+2	4
3. Kelm (Vorwärts Stralsund)		4
4. Hornauer (Stahl Hennigsdorf)		3
5. Zaspel (Chemie Böhlen)		2
6. Korn (Wismut Gera)		2
7. Krauß (Wismut Gera)		2
8. Zubek (Wismut Gera)		2
9. Geisler (Chemie Leipzig)		2
10. Fliegel (Chemie Leipzig)		2
11. Strübing (Stahl Hennigsdorf)		2
12. Havenstein (Chemie Böhlen)		1
13. Schneider (Chemie Böhlen)		1
14. Dobmaier (Chemie Böhlen)		1
15. Schirrmeister (Wismut Gera)		1
16. Struppert (Wismut Gera)		1
17. Meyer (Chemie Leipzig)		1
18. Schubert (Chemie Leipzig)		1
19. Lischke (Chemie Leipzig)		1
20. Kaschke (Vorwärts Stralsund)		1
21. Bruhs (Vorwärts Stralsund)		1
22. Biehl (Vorwärts Stralsund)		1
23. Gebes (Stahl Hennigsdorf)		1
24. Görlitz (Stahl Hennigsdorf)		1





Beim torlosen Unentschieden zwischen Vorwärts Stralsund und Wismut Gera lieferten sich Seidler (links) und Zubek zahlreiche Zweikämpfe. Hier kann der Geraer seinem Gegenspieler entwischen. Foto: Kronfeld

Elf Punkte, um sicher zu gehen ...

Vor dem Spiel „geisterte“ ein Punkt durch die Wilhelm-Florin-Sportanlagen in Hennigsdorf. Sowohl in der Pressekonferenz als auch vom Ansageturm per Mikrofon herab war die Rede davon, daß den Böhlerern vermutlich schon ein Pluspunkt genügen würde, um zum erstenmal in das Oberhaus einzuziehen. Doch Chemie-Übungsleiter Wolfgang Müller wollte davon absolut nichts wissen. „Ich sehe das ganz anders. Um zu den sicheren Aufsteigern zu gehören, muß man elf Punkte besitzen!“

Jetzt haben die Böhlerer zehn. Ein Remis am nächsten Sonnabend, zu Hause im Bezirksderby mit Chemie Leipzig, dessen Sektionsleiter Hans-Günter Hänsel sich in Hennigsdorf sehen ließ (Journalisten-Flachs: „Sehr aufschlußreich...“ - die Messestädter waren jedoch mit ihrer Jugend zum FDJ-Pokalspiel da), würde genügen. „Unser Platz ist ausverkauft“, sagte Böhlers Technischer Leiter, FIFA-Schiedsrichter Günter Männig. Manch Pressekollege

vergaß beim „Guten Tag“ nicht, auch dem Lehrer Männig zu gratulieren. Zum „Tag des Lehrers“, und an dieser Stelle sei der Gruß nachträglich erweitert, an alle Pädagogen im DFV der DDR!

Also: War Böhlen nach dem 6. Spieltag „mit einem Bein“ in der Oberliga, so sind es wohl jetzt einhalb. Als man sich 1974 schon einmal für die höchste Spielklasse bewarb, standen am Ende, nach acht Spielen, sowohl in der Rubrik Tore als auch in der Spalte Punkte jeweils 6 : 10 angeschrieben. Nach sechs sind es heuer 14 : 8 und 10 : 2. Zweifelsohne ein statistischer Beleg für gewachsene Qualität. Von den vor drei Jahren aufgegebenen 16 Spielern sind noch acht dabei. In einer „ewigen Punkttabelle“ der bisher 18 Mannschaften, die seit 1972 an den Aufstiegsrunden teilnahmen, haben sich die Böhlerer nun mit 16 Zählern von Rang 13 auf Rang 5 gebracht. Vor ihnen Chemie Leipzig (27 Pluspunkte), der 1. FC Union (26), Vorwärts Stralsund (23), Energie Cottbus (19). Und unmittelbar hinter ihnen Wismut Gera (15). In der „richtigen“ Tabelle aber haben sie die Nase vorn, was ihnen viel wichtiger erscheint. Pfi.

Das bedingungslose Aufbäumen fehlte

● Vorwärts Stralsund-Wismut Gera 0 : 0

Vorwärts (blau-weiß): Schönig, Dugert, Kögler, Seidler, Wunderlich, Hering, Schulze, Ruppach (ab 63. Bruhs), Biehl (ab 55. Wiezoreck), Kaschke, Kelm - (im 1-2-4-3); Übungsleiter: Schmidt.

Wismut (schwarz-orange): Winkler, Posselt, Schirmeister, Markfeld, Kraft, Irmischer, B. Krauß, Neubert, Hoppe, Zubek, Korn - (im 1-3-4-2); Übungsleiter: Pohl.

Schiedsrichterkollektiv: Kulicke (Oderberg), Horning, Lucas (beide Berlin); **Zuschauer:** 6 000.

Vor dem Spiel war im Stralsunder Lager viel vom „Alles oder nichts“ die Rede. „Wenn wir unsere letzte Chance wahren wollen, müssen wir heute alles wagen“, drückte Günter Baltrusch das Vorhaben aus. „Hauptsache, wir behalten nach den vielen vergebenen Gelegenheiten in den letzten Spielen den Kopf oben“, meinte der durch eine Zehenverletzung aus dem Treffen mit Chemie Leipzig gehandikapte, diesmal wieder als Kapitän fungierende Vorstopper Eberhard Kögler.

Aus dem Stralsunder Vorhaben wurde nichts. Auch wenn der Kapitän als bester Spieler seiner Mannschaft gegen den diesmal als Mittelstürmer aufgebauten Korn stets die Übersicht behielt. Das erwartete bedingungslose Aufbäumen fehlte. „Es war, als hätten die Aktiven Blei in

den Füßen, als lähmte sie die Aufgabe, alles wagen zu müssen. So ging unsere Chance dahin.“ Günter Baltrusch, Übungsleiter-Assistent, umriß damit nach Schluß der 90 an spannenden Torraumszenen und spielerischen Höhepunkten armen Aufstiegsspielminuten die allgemeine Auffassung. Und Erhard Schmidt sagte unter anderem: „Ich möchte es einmal so ausdrücken: Wir zeigten viel Laufbereitschaft, aber im Grunde wenig Einsatzbereitschaft. Obwohl auf ‚Alles oder nichts‘ eingestellt, schlich sich bei den Spielern doch der Gedanke ein, nur ja keinen Gegentreffer hinnehmen zu müssen. Natürlich muß man auch die Gegenwirkung berücksichtigen. Gera zeigte sich wie erwartet kombinationssicher, zweikampfstärker als unsere Mannschaft.“

In der Tat schien das Wismut-Spiel besser organisiert. Irmischer wies nicht unbedingt Höchstform auf, aber seine Übersicht schuf Sicherheit und Klarheit in den Geraer Aktionen. Hoppe hatte gegen den gewiß nicht schlechten Wunderlich im Mittelfeld gute Szenen. Da klappte es nicht immer bei Stralsund mit dem Übergeben, wenn Hoppe auf der linken Seite davonzog. Gewiß war auch das Gäste-Spiel nicht frei von Fehlpässen, aber gegen die zu

einförmig anrennenden Stralsunder hatte Gera doch das Geschehen relativ gut im Griff. „So entstand am Ende ein Ergebnis, das wohl als gerecht bezeichnet werden kann“, meinte schließlich Wismut-Übungsleiter Dietmar Pohl, der sich vor allem darüber freute, daß seine Aufstellungsvarianten von Erfolg gekrönt waren. „Nach seiner NVA-Ehrendienstzeit zeigte sich Dieter Markfeld im ersten Aufstiegsspiel-einsatz auf der Höhe seiner Aufgabe als Vorstopper. Hoppe kam gut aus dem Mittelfeld, und vorn beunruhigte Korn mit seiner Kopfballstärke die Stralsunder Abwehr, so daß sich klarere Chancen für uns ergaben als für Vorwärts.“

Darüber waren sich alle Experten einig, daß Gera eine clevere Partie geliefert hatte. Schon in der 21. Minute hätte Korn um ein Haar den „goldenen Treffer“ erzielt, als Irmischer einen Freistoß schnell ausführte und Schönig Kopf und Kragen gegen den Geraer Mittelstürmer riskieren mußte. „Aber auch das Unentschieden ist für uns eminent wichtig“, gab Sektionsleiter Helmut Menzel der Wismut-Meinung Ausdruck. „Es beläst uns noch alle Chancen für den Aufstieg.“

GÜNTER BONSE

EINWÜRFE

Ihr 30jähriges Bestehen feierte die BSG EAB Lichtenberg 47. Die Fußballer aus dem Hans-Zoschke-Stadion der Hauptstadt, mehrere Jahre in der Liga und 1950/51 in der Oberliga vertreten, zeichneten mit der Ehrennadel ihrer Gemeinschaft in Silber u.a. die Sportfreunde Michael Sobek und Horst Kuntze aus.

Auch die TSG Neubukow im Bezirk Rostock begeht in diesem Jahr ihren 30. Geburtstag. Höhepunkt wird vom 6. bis 13. August die Festwoche mit vielen sportlichen Ereignissen sein. Zur Eröffnung wird ein neuer Sportplatz eingeweiht.

Bei Fortschritt Meerane, Oberligist von 1949 bis 1952 sowie von 1953 bis 1955, bereitet man sich auf die Woche des Fußballsports (70 Jahre Fußball in Meerane) vor. Geplant sind Spiele mit einer sowjetischen Armeemannschaft und CSSR-Vertretungen. Unter Regie des ehemaligen Oberligaspielers und Sportlehrers Willy Holz Müller fand das traditionelle Lehrlingsturnier der Kommunalen Berufsschule I statt. In 35 Mannschaften kamen über 250 Lehrlinge zum Einsatz.

Wie schnell doch ein Jahr vergeht ...

Meisterschaftsaufakt 1976/77. Im Zwickauer Georgi-Dimitroff-Stadion hoffen 11 000 Zuschauer im Spiel ihrer Sachsenring-Elf gegen den FC Karl-Marx-Stadt auf einen erfolgreichen Start. Er gelingt durch Tore von Leuschner und Schwemmer dann auch. Doch bevor der Anstoß vollzogen wird, brechen sich Jubel und Beifall im weiten Rund Bahn. Er gilt Nationalmannschaftskapitän Jürgen Croy, der als „Fußballer des Jahres“ ausgezeichnet und geehrt wird. Glückwünsche von allen Seiten - auch von DFV-Generalsekretär Werner Lempert (siehe Bild). Ein Würdiger hat den silbernen Fußballschuh der fuwo gewonnen!

Das trug sich am 5. September vergangenen Jahres zu. Wie doch die Zeit vergeht... In einer Woche ist es nun wieder soweit, wenn unsere Redaktion im Rahmen ihres großen Preisausschreibens diese Frage stellt:

● Wer wird Fußballer des Jahres 1976/77?

Alle Einzelheiten, die diese bereits zum 15. Mal durchgeführte Umfrage anbetreffen, veröffentlichen wir in der kommenden Ausgabe. Unser Tip an die Leser der fuwo: Versäumen Sie es nicht, dabei zusein!



Betrachtung zur DDR-Fußballmeisterschaft 1976/77



Einsatzbereitschaft demonstriert der junge Petersohn von Dynamo Dresden (dunkle Spielkleidung) bei diesem Flugkopfball im Spiel gegen Erfurt. Links Benkert, rechts Fritz
Foto: Berndt



Kopfballstärke war auch in der vergangenen Saison wieder eines der typischen Merkmale des Magdeburgers Zapf. Creydt (BFC) meistert den Ball jedoch. In der Mitte Jonelat
Foto: Kronfeld

Dynamo Dresden

DDR-Meister und FDGB-Pokalsieger

Cheftrainer:

Wolfgang

Haustein (35)

Trainer:

Walter Fritsch (56)

Spieler	Alter	Spiele	Tore	GPW	DPW
1. Schade	22	26	6	143	5,5
2. Helm	25	25		122	4,88
3. Häfner	25	24	2	138	5,75
4. Kreische	29	23	13	127	5,52
5. Heidler	29	23	8	115	5,0
6. K. Müller	24	23	1	113	4,91
7. Boden	25	22		116	5,27
8. Schmuck	24	22	3	111	5,04
9. M. Müller	22	21	5	105	5,0
10. Weber	21	19	1	94	4,95
11. Sachse	26	19	12	92	4,84
12. Riedel	29	18	3	91	5,06
13. Dörner	26	16	2	100	6,25
14. Kotte	22	13	7	77	5,92
15. Jakubowski	24	5		27	5,4
16. Richter	25	5	1	16	3,2
17. Petersohn	19	3		15	5,0
18. Vorwerg	20	3		12	4,0
19. Schöne	18	1		2	2,0

1. FC Magdeburg

Vizemeister

Cheftrainer:

Kurt Holke (54)

Trainer:

Klaus Urbanczyk (37)

Spieler	Alter	Spiele	Tore	GPW	DPW
1. Raugust	22	26		154	5,92
2. Decker	25	26	1	131	5,04
3. Seguin	31	26	3	130	5,0
4. Zapf	30	25		134	5,36
5. Steinbach	22	24	3	130	5,41
6. Sparwasser	29	24	10	128	5,33
7. Streich	26	23	17	129	5,61
8. Mewes	26	23	5	117	5,08
9. Tyll	23	22	2	109	4,95
10. Hoffmann	22	19	4	90	4,73
11. Dorendorf	24	16		79	4,93
12. Pommerenke	24	14	1	81	5,78
13. Ulrich	22	10		50	5,0
14. Sommer	24	9	1	36	4,0
15. Kohde	23	7		30	4,29
16. Sandrock	21	3		13	4,33
17. Grüning	20	3		8	4,0
18. Enge	25	1		5	5,0
19. Weniger	19	1		4	4,0

Durchschnittsalter aller eingesetzten Spieler (19): 23,9 Jahre.

Durchschnittsalter der Stammelf: 24,9 Jahre (in der vergangenen Saison 24,4 Jahre).

Zuschauerresonanz:

1. Halbserie: daheim: 202 000; auswärts: 108 000

2. Halbserie: daheim: 180 000; auswärts: 131 000

Gesamt: 382 000; Gesamt: 239 000

Gesamtzuschauerbilanz: 621 000; durchschnittlich 23 854 (ein weiterer Zugang von 39 000 gegenüber dem Vorjahr). Der Heimdurchschnitt erhöhte sich von 28 384 auf 29 384 Besucher, womit Dynamo erneut die größte Resonanz besaß.

Erzielte Tore: 66 (73/74 = 55; 74/75 = 42; 75/76 = 70); darunter 2 Selbsttore durch Krebs (FC Rot-Weiß Erfurt, A. 20. MS.) und Schuster (Stahl Riesa, H. 23. MS.).

Erfolgreichster Torschütze: Kreische 13.

Selbsttore: 0.

Feldverweise: 1 (Helm gegen den 1. FCM, A. 25. MS., mehrfaches Foulspiel).

Verwarnungen: 18 an 10 Spieler (72/73 = 12 an 9; 73/74 = 30 an 15; 74/75 = 38 an 15; 75/76 = 7 an 6); Schmuck 3, Helm, Kreische, Heidler, M. Müller, Kotte und Sachse je 2 sowie V. Schmidt, Schade und Weber je 1.

Mehr Effektivität

Lag es am Charakter der 29. DDR-Meisterschaft, daß Dynamo zwar seinen fünften Titel, seinen dritten FDGB-Pokalgewinn und sein zweites Double (nach 1971) feierte, und dennoch in seinem erfolgreichsten Jahr nicht an die Punkt- und Torrekorde des Vorjahres heranreichte? Sicherlich, denn in einer unruhigen, hektischen (Fußball)-Landschaft greift der Nervositäts-Bazillus auch jene an, die sich für immun halten.

Dresden behauptete stets Platz 1 (22x) und 2 (4x). Der Titelverteidiger erreichte die beste Heimbilanz (50 : 12 T., 25 : 1 P.), wurde in Elbflorenz nie geschlagen und schoß daheim in jedem Spiel seine Tore (als einzige Elf übrigens!). Nur der BFC, der HFC, der 1. FC Lok und Wismut konnten sich einer ausgeglichenen Punktbilanz gegen die Fritsch-Elf rühmen, alle anderen nicht. Aus zwei bemerkenswerten Serien beider Runden (1. HS: 1.-8. ST = 13 : 3 P.

aus 5 S 3 U; 2. HS: 15.-26. ST = 21 : 3 aus 9 S, 3 U), verbuchte Dynamo 34 Punkte, so viel, wie der Vizemeister insgesamt.

Obwohl Dresden fünf Punkte weniger als 75/76 gewann (43 : 9 - 38 : 14), ein schlechteres Torverhältnis (70 : 23 - 66 : 27) wie einen ungünstigeren Torquotienten (2,69 : 0,88 - 2,54 : 1,04) vorwies, besaß der Meister die mit Abstand größte Tordifferenz (39) vor dem 1. FCM (19). Bei aller Vorliebe zum gepflegten, attraktiven Kombinationsfußball wurde der Stil rationeller, effektiver. Denn: 75/76 benötigten die Schwarzgelben noch 7,10 Schüsse im Schnitt pro Tor. 76/77 dagegen 6,18 (408 Schüsse insgesamt für 66 Tore). 15,7 Torschüsse und 10,4 Eckbälle (272 insgesamt) pro Spiel verdeutlichen die offensive Grundeinstellung unseres Titelträgers, der in 18 von 26 Begegnungen drei und mehr Treffer schoß!

Was Dynamo zu durchdenken hat, hängt vorwiegend mit seinen Auswärtsvorstellungen ab. Selbst wenn fast jeder Gastgeber bemüht war, es nicht zum „Tag des offenen Tors“ kommen zu lassen, Sicherheit vor Risikogehen ließ, 16 : 15 T. und 13 : 13 P. (75/76: 27 : 14, 19 : 7) waren alles andere als imponierend. Bei jeweils 4 Niederlagen und Unentschieden offenbarte sich taktisches Fehlverhalten (Disziplin). Ein torloses Unentschieden technisch-taktisch abzusichern, gehört zum Arsenal von Spitzenmannschaften, keine Frage. In dieser Hinsicht überzeugte Dynamo lediglich im EC I-Rückspiel bei Benfica Lissabon. Hochklassiges europäisches Klubniveau beginnt ab EC-Halbfinale - das darf Dynamo nicht vergessen! Schon deshalb nicht, weil Auswahl- und Klubaufgaben 1977/78 erst recht den ganzen Mann erfordern, jeden der Dynamos! Ein fuwo-Punktwertungsschnitt von knapp 5,0 und darunter für 8 Spieler ist da undiskutabel.

Durchschnittsalter aller eingesetzten Spieler (19): 24,1 Jahre.

Durchschnittsalter der Stammelf: 25,3 Jahre (in der vergangenen Saison 24,4 Jahre).

Zuschauerresonanz:

1. Halbserie: daheim: 93 000; auswärts: 113 000

2. Halbserie: daheim: 117 000; auswärts: 102 000

Gesamt: 210 000; Gesamt: 215 000

Gesamtzuschauerbilanz: 425 000; 16 346 (das bedeutet einen Rückgang von 18 500 gegenüber dem Vorjahr. In den letzten drei Serien sank der Heimdurchschnitt von 22 923 über 19 115 auf 18 500).

Erzielte Tore: 47 (73/74 = 50; 74/75 = 57; 75/76 = 59).

Erfolgreichster Torschütze: Streich 17 (damit zum erstmalig Oberliga-Torschützenkönig!).

Selbsttore: 0.

Feldverweise: 0.

Verwarnungen: 23 an 10 Spieler (72/73 = 18 an 8; 73/74 = 18 an 11; 74/75 = 25 an 14; 75/76 = 28 an 11); Streich 5, Zapf und Pommerenke je 3, Tyll, Steinbach, Decker, Sommer und Mewes je 2 sowie Sparwasser und Hoffmann je 1.

Der Kampf überwog

Wenn ein Neuling die Klasse hält, darf er sich glücklich schätzen. Wenn eine engagierte Spitzenelf wie der 1. FCM sich vom 3. Platz (75/76) auf den zweiten verbesserte, dann war das durchaus akzeptabel, doch das Fragen hebt nun erst an: Welcher Natur waren die Fortschritte, wenn es sie gab? Wobei Kleinkram nicht zur Diskussion steht.

Bei der Anatomie dieser Magdeburger Saison wird nicht negiert, daß der Wechsel in der Verantwortlichkeit (Kamrad/Holke/Urbanczyk für Groth/Krügel/Konzack) psychologische Probleme mit sich brachte. Sie tangieren den Klub nicht mehr. Er stützte sich (oder es blieb ihm gar keine andere Wahl) auf nur 13 Stammspieler. Der Ausfall Pommerenkes in der Rückrunde sowie die Instabilität von Hoffmann und Tyll fügten der spielerischen Ausstrahlungskraft ganz empfindlichen Schaden zu.

Zwei Punkte weniger (76/77: 34 : 18) als im Vorjahr (36 : 16) waren unerheblicher als die nachlassende Durchschlagskraft der

Elf. Weniger Tore als 47 (Tor-

quotient: 1,80 : 1,07) schoß sie seit 1971 (37) nicht mehr. Im Gegensatz zum Meister, der seine Torschuß- und Treffer-Relation freundlicher machte, benötigte der 1. FCM heuer 9,06 Schüsse für ein Tor (75/76: 7,78!). Die Blau-Weißen schossen zwar am meisten (426mal), doch viel Ungenaues, Überhastetes. Unkontrolliertes flog an den Stangen vorbei. Gegenüber dem Angriff (38 Tore) nahm die Torgefährlichkeit der Mittelfeld (6-) und Abwehrreihen (5) beträchtlich ab. 4 Tore für Raugust, 2 für Decker in den vergangenen fünf (!) Serien waren keine Zierde für die Leichtfüßigkeit, Offensivorientierung dieser beiden begabten Außenverteidiger.

Voller Unterschiedlichkeit boten sich Herbst- und Frühjahrsreihen wie Heim- und Auswärtsbilanzen an: Vierter mit 28 : 21-T. und 15 : 11-P. in der 1. HS., zweitbestes Abschneiden nach Dresden mit jeweils 19 : 7-Toren und Punkten nach der 2. HS. In der Rückrunde wurde Magdeburg abwehrstabiler, kämpferisch akzentuierter, energischer. Da schlug es so wenig (7mal) wie bei keiner anderen Mannschaft im eigenen Gehäuse (bei zwei lernenden Torstehern) ein! Daheim Viertbester (23 : 7-T., 21 : 5-P.), auswärts die Nr. 1 (24 : 21-T., 13 : 13 P.), wobei der 1. FCM auswärts mit 24 nicht nur die meisten, sondern auch mehr Tore als zu Hause (23) schoß.

In Magdeburg verloren die Elbestädter gegen keine Spitzenelf (Dresden 0 : 0, Jena 3 : 0, BFC 2 : 1, 1. FCL 2 : 0), auswärts gewannen sie nicht (Dresden 0 : 1, Jena 3 : 5, BFC 2 : 2, 1. FCL 3 : 3). 19 : 7-P. aus der 2. Serie (zwischen dem 15.-26. ST. ungeschlagen = 7 S, 5 U) sicherten den Medaillengang. Zunehmende Kampfkraft, stagnierende Spielsicherheit - das war der 1. FCM 76/77. Eine sensibilisierte Elf, die auch mehr Gefühl für Selbstkritik bekommen muß!

Die Oberliga-Saison
1976/77 in der
statistischen Wertung

26 von 281 aufgebotenen Akteuren in allen Punktspielen am Ball



Lange Serien von Seguin, Andreßen und Hammer ● 60 Spieler debütierten ● Anzahl der Feldverweise und der Verwarnungen unverhältnismäßig groß ● 26 „Spieler des Tages“, doch kein Linksverteidiger ● Von GÜNTER SIMON

● 281 Spieler (20,0 im Schnitt pro Mannschaft) kamen in den 182 Meisterschaftstreffen zum Einsatz. Zum Vergleich: 73/74 = 293 (20,9); 74/75 = 313 (22,3); 75/76 = 295 (21,0). Sie schlüsseln sich so auf die einzelnen Kollektive auf: 1. FC Lok 24, BFC Dynamo 23, Jena und Rostock je 22, Halle und Zwickau je 21, FC Vorwärts 20, Dresden, 1. FCM, Wismut und 1. FC Union je 19, FCK und Erfurt je 18 sowie Riesa 17. Ein Spieler, nämlich Torwart Niklasch, kam in zwei Klubs zum Einsatz (1. FC Lok und HFC Chemie).

● 251 Akteure (17,8 Ø) wurden bereits in der 1. Halbserie aufgeboten, 30 in der Rückrunde.

● 26 Spieler waren in allen Punktspielen mit von der Partie (73/74 = 27, 74/75 = 25, 75/76 = 32). Für 1. FC Union 4 (Matthies, Weber, R. Rohde, Sigusch), 1. FCM 3 (Seguin, Raugust, Decker), Halle 3 (Strozniak, Bransch, Schmidt), Jena 2 (Brauer, Schnuphase), Wismut 2 (Schmiedel, Schaller), FCK 2 (J. Müller, Heydel), Riesa 2 (Schremmer, Schröder), Rostock 2 (Schneider, Mischinger) sowie je ein Spieler für Dresden (Schade), BFC Dynamo (Noack), 1. FC Lok (Hammer), Zwickau (Braun), Erfurt (Egel), FC Vorwärts (Andreßen).

● Drei Spieler fehlten seit Jahren in keinem Treffen: Seguin (1. FCM) bestritt seit sechs Jahren, seit 71/72, 156 Begegnungen hintereinander; Andreßen (FC Vorwärts) seit 71/72 (ab 11. Spieltag) 146 und Hammer (1. FC Lok) seit der 25. Runde von 73/74 80 Spiele in ununterbrochener Folge.

● 60 Akteure gaben in dieser Saison ihr Debüt (75/76 = 53). Für Rostock

10 (Jarohs, Uteß, Alms, Bloch, Köhler, Spandolf, Adam, Feige, Hanke, Wachlin), den 1. FC Union 9 (Matthies, Wunsch, Hendel, Netz, Helbig, Möckel, Häusler, Neumann, Helms), den 1. FC Lok 7 (Treske, Großmann, Rietzschel, Eichhorn, R. Müller, Liebers, Dennstedt), den FC Carl Zeiss 5 (Töpfer, Grüner, Krause, Raab, Lobeda), den BFC Dynamo 4 (Rudwaleit, Sträßer, Krüger, Voigt), den HFC Chemie 4 (Schliebe, Krostitz, Jaenecke, Pastor), den FC Vorwärts 4 (Theuerkorn, Witt, Gläßer, Teichmann), Dresden 3 (Vorweg, Petersohn, Schöne), Erfurt 3 (Heun, Oevermann, Reske), Zwickau 3 (Pilz, E. Hahn, Bütow), Riesa 3 (Wolf, Köpnick, Juretzko), den 1. FCM 2 (Ulrich, Weniger), den FCK 2 (Killermann, Hänisch) sowie für Wismut 1 (Normann).

● Zehn Feldverweise verhängten die Schiedsrichter (72/73 = 5; 73/74 = 2; 74/75 = 4; 75/76 = 5). Sie erteilten Schubert (Sachsenring) am 7. ST. in Rostock (wegen Foulspiel/Schiedsrichter Kirschen), Bräutigam (Sachsenring) am 7. ST. in Rostock (Foulspiel/Kirschen), Wohlrabe (Sachsenring) am 9. ST. in Riesa (absichtliches Handspiel/Riedel), Schwemmer (Sachsenring) am 14. ST. in Karl-Marx-Stadt (Nachschlagen ohne Ball/Glückner), Werder (1. FC Union) am 14. ST. in Berlin gegen den BFC Dynamo (Foulspiel/Prokop), Sykora (FC Hansa am 15. ST. in Rostock (Foulspiel/Scheurell), Peter (HFC Chemie) am 15. ST. in Rostock (Foulspiel/Scheurell), Nestler (Sachsenring) am 15. ST. in Dresden (Tätlichkeit/Riedel), Nowotny (HFC Chemie) am 22. ST. in Halle (Schiedsrichterbeleidigung/Stumpf) und Helm (Dynamo)

am 25. ST. in Magdeburg (Foulspiel/Einbeck).

● 330 Verwarnungen (in Punkt- und Pokalspielen) wurden von den Unparteiischen gegen 159 Spieler verhängt. Das waren die Vergleichszahlen der letzten Spieljahre:

1971/72 = 226 V an 125 Spieler
1972/73 = 221 V an 133 Spieler
1973/74 = 323 V an 165 Spieler
1974/75 = 349 V an 169 Spieler
1975/76 = 306 V an 154 Spieler.

● 42 Spieler ließen sich drei und mehr gelbe Karten zuschulden kommen. P. Ducke (FC Carl Zeiss) und Jarohs (FC Hansa) waren mit je sechsmal „Gelb“ die auffälligsten Sünder.

● 26 Akteure wurden als „Spieler des Tages“ besonders gewürdigt. Croy (Sachsenring), 5mal, J. Müller (FCK) 4mal sowie Matthies (1. FC Union), Schneider (FC Hansa), Steinbach (1. FCM), Kotte und Sachse (beide Dynamo) je 2mal. Linksverteidiger standen während der ganzen Saison nicht zur Diskussion.

Schwerer Start der Neulinge

1. Halbserie	Tore	+/-	Pkt.
1. Dynamo Dresden	33:16	+17	17:9
2. FC Carl Zeiss Jena	28:16	+12	17:9
3. BFC Dynamo	23:16	+7	17:9
4. 1. FC Magdeburg	28:21	+7	15:11
5. FC Karl-Marx-Stadt	22:17	+5	15:11
6. FC Rot-Weiß Erfurt	15:14	+1	15:11
7. 1. FC Lok Leipzig	20:15	+5	14:12
8. FC V. Frankfurt (O.)	15:19	-4	13:13
9. Stahl Riesa	19:29	-10	11:15
10. Wismut Aue	13:24	-11	11:15
11. Sachsenring Zwickau	17:17	±0	10:16
12. HFC Chemie	12:22	-10	10:16
13. FC Hansa Rostock	18:27	-9	9:17
14. 1. FC U. Berlin	14:24	-10	8:18

Tiefgang beim FCK

2. Halbserie	Tore	+/-	Pkt.
1. Dynamo Dresden	33:11	+22	21:5
2. 1. FC Magdeburg	19:7	+12	19:7
3. FC Carl Zeiss Jena	17:15	+2	16:10
4. BFC Dynamo	20:11	+9	15:11
5. 1. FC Lok Leipzig	20:14	+6	15:11
6. HFC Chemie	22:17	+5	14:12
7. 1. FC U. Berlin	16:18	-2	13:13
8. Sachsenring Zwickau	15:17	-2	12:14
9. Wismut Aue	14:21	-7	11:15
10. FC Hansa Rostock	5:14	-9	11:15
11. FC Rot-Weiß Erfurt	12:21	-9	10:16
12. Stahl Riesa	9:18	-9	10:16
13. FC V. Frankfurt (O.)	8:17	-9	8:18
14. FC Karl-Marx-Stadt	13:22	-9	7:19

Zu unseren Bildern

Auf Vogels Kopfballstärke durfte sich der HFC Chemie auch in der zurückliegenden Meisterschaftssaison verlassen. Gegen diesen platzierten Kopfball war die Abwehr des FC Vorwärts Frankfurt Oder (rechts Schuth) einschließlich Torhüter Kreuzer machtlos. Wenig später stand es 4:0 für den Gastgeber. Auf den nebenstehenden Bildern erkennen wir zwei Akteure, die mit beachtlichen Serien auf sich aufmerksam machten: Seguin vom 1. FC Magdeburg (oben links) und Andreßen vom FC Vorwärts (darunter rechts).

Fotos: Beyer, Käpermann (2)

WM-Qualifikation: Schweden setzten Erfolgsserie mit 2:1 über die Schweiz fort

Schwedens Teamchef Georg Ericsson gab sich nach den neunzig Minuten froh und gelassen. Mit dem 2:1-Sieg gegen die Schweiz haben die „Tre Kroners“ praktisch die Flugtickets nach Argentinien in der Tasche. Lediglich sensationelle Resultate der Norweger zu Hause gegen Schweden (7. September) und in der Schweiz (30. Oktober) könnten den Weg zur WM 78 noch verlegen. „Bei den vielen Besetzungssorgen im vergangenen Jahr kann ich der Mannschaft nur danken, daß sie diese Schwierigkeiten so großartig gemeistert hat. Nun heißt es aber, alle Kraft für die Endrunde zu investieren, uns noch besser vorzubereiten, um ähnlich stark wie 1974 aufzutreten zu können“, meinte Ericsson. Zum theoretisch noch fehlenden Punkt sagte Libero Nordquist lakonisch: „Den holen wir uns schon in Oslo.“ Und daran zweifelt im Lande des Vizeweltmeisters von 1958 niemand ernsthaft.



Schwedens Torwart Ronnie Hellström hat das Leder sicher aufgenommen. Peter Risi von der Auswahl der Schweiz stoppt aussichtslos. Die Skandinavier setzten durch ihren Sieg über die Eidgenossen den Punkt aufs 1, qualifizierten sich für Argentinien 78. Foto: ZB International

Tre Kroners (fast) in Argentinien

WM-Gruppe 6: Schweden gegen Schweiz 2:1 (0:0)

Schweden: Hellström, Roy Andersson (ab 78, Magnus Andersson), Augustsson, Nordquist, Björn Andersson, Börjesson, Larsson, Linderöth, Thomas Sjöberg, Hasse Sjöberg, Wendt; **Trainer:** Ericsson.

Schweiz: Eugener, Trincheron (ab 46, van Wartburg), Bizini, Chapuisat, Brechbühl, Barberis, Botteron, Sulzer (ab 60, Müller), Demarmels, Risi, Eisener; **Trainer:** Volanthen. **Schiedsrichter:** Wright (Irland); **Zuschauer:** 43 269 am vergangenen Mittwoch im Rasunda-Stadion, Stockholm; **Torfolge:** 1:0 Thomas Sjöberg (69.), 2:0 Börjesson (76.), 2:1 Risi (80.).

Die Eidgenossen wußten um ihre minimale WM-Chance, denn nur ein klarer Sieg hätte ihnen Argentinien noch einmal in Sichtweite gebracht. Und das beflügelte zunächst die Schweizer. „Wir bestimmten lange Zeit das Niveau, setzten unser Konzept durch, doch vor dem Tor waren wir mit unserem Latein am Ende“, kritisierte der Gästetrainer Roger Volanthen.

In der Tat, die schwedische Mannschaft wirkte überaus nervös, fand den Kombinationsfaden nicht, wirkte auch zu behäbig und langsam. „Es war eine lausige erste Halbzeit von unserer Auswahl“, resümierte „Svenska Dagbladet“, „doch nach dem Wechsel spielten wir erheblich besser, klüger, überlegter und überlegener, obwohl unsere Jungen den Anschlußtreffer zuließen.“ Doch der Treffer des Schweizer Risi bildete lediglich einen Formfehler, als er aus fünf Metern eine Unachtsamkeit von Hellström nutzen konnte.

Die Entscheidung war zu diesem Zeitpunkt schon gefallen. Erst vollendete Thomas Sjöberg konsequent, dann bereitete Wendt geschickt den zweiten Treffer vor, als er die rechte Schweizer Abwehrseite ausmanövrierte und den Ball mit einem Querpaß getimt auf Börjesson spielte, der

keine Mühe beim Vollenden hatte. „So soll man seine Chancen eben nutzen“, mußte Volanthen konstatieren, der mit seiner Mannschaft in diesem Punkt keineswegs zufrieden sein konnte.

Der Blick der Schweden geht nun selbstverständlich schon ein wenig voraus. „Klugheit, Stärke und Kampfegeist bringen Schweden nach Argentinien“, lautet die Schlagzeile in „Dagens Nyheter“. Darin drücken sich alle Vorzüge der Schwedenelf aus, doch die Zeitung schränkt auch ein: „Niemand sollte den Sieg in der schwächsten Europa-Gruppe überschätzen.“ Mit der Gewißheit der WM-Teilnahme dürfte Ericsson die Arbeit in den nächsten Monaten forcieren, an seiner Elf basteln, um die stärkste Formation zu finden.

Tabellenstand			
Schweden	3	6:2	6:0
Norwegen	3	1:2	2:2
Schweiz	3	2:5	0:6

Nun keiner mehr ohne Pluspunkt

● **Europagruppe 4: Island gegen Nordirland 1:0 (1:0)**

In ihrem dritten Qualifikationsspiel kamen die Isländer am Sonnabend in Reykjavik durch einen 1:0 (1:0)-Erfolg über Nordirland zu ihrem ersten Punktgewinn. In einer abwechslungsreichen Partie, die von DDR-Schiedsrichter Rudi Glöckner geleitet wurde, gaben die Gastgeber zumeist den Ton an, ohne das aber in zählbare Erfolge ummünzen zu können. Die Gästeabwehr konnte zahlreiche torgefährliche

Situationen bereinigen. So war der Jubel bei den Isländern verständlicherweise sehr groß, als Albertsson in der 32. Minute den gegnerischen Schlußmann überwand und mit diesem ersten Torerfolg in der WM-Qualifikation zugleich den ersten Sieg sicherstellte.

Tabellenstand			
Niederlande	3	5:2	5:1
Belgien	3	3:2	4:2
Island	3	1:2	2:4
Nordirland	3	2:5	1:5

Kartenbestellungen für DDR-Österreich

Am Mittwoch, dem 12. Oktober 1977, 17.30 Uhr, beginnt im Leipziger Zentralstadion das WM-Qualifikationstreffen der Europa-Gruppe 3 zwischen den Nationalmannschaften der DDR und Österreichs. Bereits jetzt liegt eine große Zahl von Kar-

tenbestellungen aus allen Teilen unserer Republik vor. Aus diesem Grund bittet der BFA Fußball Leipzig, ab sofort von der Möglichkeit Gebrauch zu machen, Eintrittskarten im Vorverkauf anzufordern. Die Eintrittspreise betragen:

10,10 M, 8,60 M, 7,10 M, 5,60 M, 4,10 M und 3,60 M. Die Auslieferung der Karten erfolgt ab Anfang September per Nachnahme. Bei der Bestellung wird darum gebeten, nur Postkarten zu verwenden und die Absenderangabe deutlich zu schreiben. Eine schriftliche Bestätigung der Kartenbestellung ist nicht möglich. Gleichzeitig können spezielle Wünsche, was Block, Reihe oder Sitznummer anbelangt, nicht berücksichtigt werden. Die Vergabe der Karten nach Preisgruppen erfolgt in der Reihenfolge der eingehenden Bestellungen.

Bereits bestellte Karten wurden reserviert. Alle Anforderungen sind zu richten an: BFA Fußball, 701 Leipzig, Sportforum.

Drei Tore durch Juventus-Spieler

WM-Gruppe 2: Finnland gegen Italien 0:3 (0:1)

Finnland: Enckelmann, Heikinen, Vihtilä, Tolsa, Ranta, Jantunen, Suomalainen, Toivola (ab 51, Nieminen), Rissanen, Aki Heiskanen (ab 74, Naervae), Paatelainen.

Italien: Zoff, Tardelli, Mozzi, Facchetti, Gentile, Zaccarelli, Antognoni, Benetti, Causio (ab 46, Claudio Sala), Grazziani, Bettiga.

Schiedsrichter: Hellies (Frankreich); **Zuschauer:** 17 531 am vergangenen Mittwoch im Olympiastadion, Helsinki; **Torfolge:** 0:1 Gentile (8.), 0:2 Bettiga (56.), 0:3 Benetti (81.).

Der Jubel bei den Italienern war gleichbedeutend mit der Enttäuschung bei den Engländern, denn der Weltmeister von 1966 hatte sich an den Strohalm geklammert, daß den Finnen ein Husarenstück gelingen könnte. Doch daraus wurde nichts. Die Squadra Azzurra räumte alle Sorgen und Eventualitäten bereits nach acht Minuten mit einem Kopfball von Abwehrspieler Gentile aus dem Wege. Zwar besaßen die Gastgeber danach einige Chancen durch Heiskanen (19.) und Jantunen (44.), der jedoch aus fünf Metern nur das Außennetz traf, aber die stellungssichere italienische Abwehr blieb immer Herr der Situation.

Mit der Einwechslung von Claudio Sala (AC Turin) für Causio ins Mittelfeld wurde die Überlegen-

heit der Gäste immer deutlicher. Bettiga verwandelte eine genaue Flanke von Antognoni per Kopf zum spielentscheidenden Treffer, das 3:0 von Benetti traf nur noch eine müde und unkonzentrierte finnische Elf. Alle drei Tore wurden so durch Spieler vom Meister Juventus Turin erzielt, dessen Akteure auch maßgeblich das Profil der Mannschaft bestimmten. Die Sensation war ausgeblieben, weil die Azzurris konzentriert und selbstbewußt agierten, die besseren Fußballer in ihren Reihen hatten.

Die Zuversicht Italiens ist nun sehr groß, die Endrunde zu erreichen. Zu Hause werden noch die Punkt- und vor allem Torlieferanten Finnland (15. 10.) und Luxemburg (3. 12.) empfangen. Der schwere Gang auf die Insel muß am 16. 11. angetreten werden, doch die Tordifferenz spricht schon jetzt klar für die Südländer. Allein in Luxemburg (12. 10.) werden die Engländer sie kaum ausgleichen können. Die Vorteile sind auf italienischer Seite, das wird der Elf auch in Wembley zusätzliche Kräfte verleihen.

Tabellenstand			
Italien	3	9:1	6:0
England	4	11:4	6:2
Finnland	5	10:10	4:6
Luxemburg	4	2:17	0:8

Marschroute wird festgelegt

fuwo telefonierte mit Laszlo Szücs, Budapest

Auch in der Endphase der Landesmeisterschaft, die mit dem hochverdienten Erfolg von Vasas Budapest ausklang, ebte die Begeisterung über den in der Europa-Gruppe 9 errungenen ersten Platz nicht im geringsten ab. Allerdings werden die Dinge mit Abstand zu den Geschehnissen nun schon wesentlich nüchterner betrachtet. Das heißt im einzelnen: Das Präsidium des ungarischen Fußballverbandes befaßt sich in dieser Woche mit dem Vorbereitungsprogramm der Auswahl auf die beiden Vergleiche mit dem Dritten des Südamerika-Turniers.

Dem allgemeinen Tenor ist dies zu entnehmen: Bolivien wird als Qualifikationsgegner Ungarn erwartet. Verbandskapitän Lajos Baroti, der selbstverständlich nach Cali fliegen wird, meldete in diesem Zusammenhang jedoch seine Besorgnis an: „In diesem Fall müßten wir im 3700 Meter hoch gelegenen La Paz spielen, und das bringt erhebliche Akklimatisierungsschwierigkeiten mit sich.“ Mit dem Gedanken, eventuell auf Brasilien zu treffen, spielen er und seine Mitarbeiter allerdings nicht. Das leuchtet wohl jeden ein...



In der WM-Qualifikation überlegend: Pinter von Honved Budapest

Obne Beschlüssen vorzugreifen, läßt sich auch schon soviel sagen: Der Kader unserer Nationalmannschaft wird erweitert und zugleich aufgefrischt. Müller von Vasas, einer der überragenden Mittelfeldakteure der letzten Saison, verdiente sich die Nominierung ebenso wie Ebedli (Ferencvaros) und Töröcsik (Dozsa Ujpest), die wegen mangelhafter Disziplin auf der Südamerika-Tournee vor einigen Monaten vorübergehend gesperrt wurden.



VON KIEBITZEN UND EINEM

WETTBEWERB

Wie man in Polen versucht,
die Einheit zwischen Rasen
und Rängen herzustellen

Von Klaus Schlegel

„Was bei der Verbesserung der Spielkultur alles zu berücksichtigen ist, merkt man erst, wenn man sich damit beschäftigt. Vom Verhalten der Spieler und der Zuschauer hängt außerordentlich viel ab.“ Kollegen der Brigade „Roter Oktober“ aus dem VEB Renah-Werke in Reichenbach/V. schrieben uns dieser Tage diese Zeilen. Tatsächlich, zahlreiche Faktoren müssen zusammenwirken, wenn wir besseren Fußball sehen wollen, und es ist nicht nur eine Frage der Trainer und Spieler, dafür zu sorgen. Auch dem Publikum kommt eine höchst aktive Rolle zu. Welche Erfahrungen in diesem Zusammenhang in der Volksrepublik Polen gesammelt wurden, davon soll hier gesprochen werden.



Vor wenigen Wochen erhielt Kazimierz Deyna, Kapitän von Legia Warschau, einen Brief aus Gdynia. „Ich möchte mich“, hieß es darin, „für das Verhalten eines Teiles unserer Zuschauer entschuldigen, der Ihre Mannschaft hier auspufft, obwohl sie eine hervorragende Leistung vollbrachte. Das war wenig sportlich. Ich möchte, daß Sie wissen, daß die Mehrzahl unseres Publikums dazu eine völlig andere Auffassung hat.“ Dem Namen des ARKA-Anhänger folgte der Zusatz: „Mitglied des Klubs Kibica von Gdynia“

Was verbirgt sich hinter so einem Kiebitz-Klub?

Gregor Aleksandrowicz, unser Warschauer Mitarbeiter, wird in Polen als der Vater dieser Klubs bezeichnet. „Vor einigen Jahren“, erzählte er uns bei einem kürzlichen Besuch, „diskutierten wir in unserer Redaktion ‚Przeglad Sportowy‘ dar-

über, daß sich ein Teil des Publikums auf den Sportplätzen nicht so benimmt, wie das wünschenswert ist und wie dem zu begegnen sei. Zahlreiche Ideen wurden geäußert. Eine davon blieb hängen. „Man müßte“, sagte einer, „Zuschauer-Klubs bilden, und zwar in allen Oberliga-Städten. Die sollten sich selbst verwalten, eng mit den Gemeinschaften zusammenarbeiten, ihnen in jeder Hinsicht helfen und vor allem dafür mit sorgen, daß Ordnung auf unseren Plätzen herrscht.“ Freund Gregor fügte hinzu: „Ich will gar nicht verhehlen, daß es auch in unserem Kreis Skeptiker gab.“

Immerhin, die Idee nahm Gestalt an. Nach entsprechenden Aufrufen in der Presse bildeten sich allorts derartige Klubs, und heute existieren sie bei allen Gemeinschaften der beiden höchsten Spielklassen. Ihre Stärke ist unterschiedlich; 900 sind Mitglieder des Klubs bei Legia, 3000 bei Stal Mielec. Überhaupt gibt es die mannigfaltigsten Methoden der

Verwaltung dieser Klubs, die vielfältigsten Initiativen. Alles jedoch vereint sich zu einem Ziel: dem Fußball den Rahmen zu geben, den er braucht.

Um Episoden aus der Gründerzeit der Klubs ist Freund Gregor nicht verlegen: „Bei Legia hatten wir eine kleine Truppe, die oft Sprechchöre skandierte, die den Partner beleidigten, die randalierte, in der auch mitunter eine Schnapsflasche kreiste. Einige aus dem Klub Kibica nahmen sich den Rädelsführer vor, sprachen mit ihm. ‚Du‘, sagten sie, ‚wenn in deinem Sektor Ruhe herrscht, wenn dort alles vernünftig zugeht, dann kannst du zum nächsten Auswärtsspiel mit dem Mannschaftsbus mitfahren.‘ Gesagt, getan. Heute läuft in jenem Sektor alles so, wie man das erwartet.“

Diese Klubs arbeiten eng mit den Gemeinschaften zusammen, verwalten sich jedoch selbst ehrenamtlich. Dabei werden sie ausgezeichnet von dem Jugendverband ZSMP unterstützt. Gegen eine geringe Ein-

schreibgebühr und gegen einen kleinen Monatsbeitrag kann jeder Mitglied werden. Dafür stehen jedem Karten zu allen Sportveranstaltungen zu ermäßigten Preisen zur Verfügung. Die Klubs übernehmen teilweise, wie in Gdansk, den Ordnungsdienst im Stadion, organisieren Reisen zu den Auswärtsspielen, führen mit den Anhängern Foren durch, auf denen Spieler, Trainer, Funktionäre sprechen, lassen die verschiedensten Souvenirs herstellen wie Abzeichen, Mützen, Schals, schreiben Texte mit schlagkräftigen Anfeuerungsrufen und tun vieles andere mehr.

„Jedes Jahr“, so Gregor Aleksandrowicz, „treffen sich Vertreter dieser Klubs zu einem Erfahrungsaustausch, der jeweils von einer Gemeinschaft organisiert wird. 1975 waren wir Gast bei Legia Warschau, 1976 bei GKS Tychy, für 1977 hat sich KS Lodz beworben, und Wroclaw und Radom stehen auf der Warteliste. Bei diesen Zusammenkünften, bei denen auch Vertreter

des Verbandes sprechen, werden die besten Erfahrungen verallgemeinert, erhalten alle neue Anregungen, die dann, wenn auch mit unterschiedlicher Qualität, umgesetzt werden.“

II

Kürzlich veröffentlichten polnische Zeitungen eine Tabelle mit den Namen aller Oberligamannschaften. Die Reihenfolge indes unterschied sich von der Platzierung in der Meisterschaft. Stal Mielec stand mit 413 Punkten auf Platz 1 gefolgt von Legia Warschau mit 411, GKS Tychy mit 410, Ruch Chorzow mit 391, Odra Opole und Zagłębie Sosnowiec mit je 390 Punkten, während Widzew Lodz mit 344 Punkten das Schlußlicht bildete.

Damit hat es folgende Bewandnis: Seit einigen Jahren führt man in unserem uns brüderlich verbundenen Nachbarland einen Wettbewerb der Stadien durch; Liga Stadionow nennt sich das. Dafür gelten bestimmte Kriterien. Nach einem Punktsystem von 1 bis 10 beurteilen jeweils der Leiter der Gastmannschaft, der Schiedsrichter sowie ein Journalist der Nachrichtenagentur PAP sowohl die Organisation als auch das Benehmen der Zuschauer. Daraus ergibt sich dann die Wertung, die sich in jener Tabelle niederschlägt. Die erfolgreichsten Städte erhalten jährlich Pokale des Kulturministers, des sozialistischen Jugendverbandes, der Sportjournalistenvereinigung, der Redaktion „Przegląd Sportowy“. Darüber hinaus anerkennt der Fußballverband das gute Verhalten der Zuschauer durch die Vergabe eines

Länderspiels, und noch in diesem Jahr wird Mielec das Treffen der Nachwuchsmannschaften zwischen Polen und Schweden erleben.

„Weder die Zuschauer-Klubs noch die Liga Stadionow“ sagte Gregor Aleksandrowicz, „bieten die Garantie dafür, daß alles so zugeht, wie wir uns das wünschen. Es gibt noch immer Schwierigkeiten. Doch die sind seltener geworden, und wir führen das auch auf unser koordiniertes Vorgehen zurück, das an jeden Zuschauer appelliert, sich so zu verhalten, wie das unseren Normen entspricht. Mitunter kritisiert man auch gewisse Wertungen. Doch wer etwas tut, muß auch mit Kritik rechnen, und wo schon läßt sich das Benehmen von so vielen Zuschauern exakt und ohne Diskussion in einer Zahl erfassen? Die Hauptsache ist, meine ich, daß wir etwas versuchen.“

III

Anderswo macht man's anders, und wir tun gut daran, diese Erfahrungen zu nutzen. Zu unser aller Nutzen. Um zu einer Einheit zwischen Rasen und Rängen zu kommen, zwischen Spielern und Zuschauern. Diese Einheit wirkt stimulierend, leistungsfördernd und hilft uns, unsere Aufgaben besser zu lösen. Und sie führt über eine höhere Spielkultur zu der Zuschauerkultur, die wir anstreben, die unserer Gesellschaftsordnung entspricht. Sie fordert uns alle, damit wir besser fördern können, was wir erreichen wollen.

Bleibt die Frage, wie wir am besten die Erfahrungen unserer Freunde umsetzen können...

EINWÜRFE

Dnepr Dnepropetrowsk gewann das Finalspiel um den Preis der Zeitung „Sowjetski Sport“ gegen Lok Moskau 2:1 nach Verlängerung. Das entscheidende Tor fiel in der 115. Minute. Das Turnier war zur Überbrückung der punktspielfreien Zeit zwischen den WM-Qualifikationsspielen der UdSSR-Auswahl ausgeschrieben worden.

Ivor Viktor, Torwart der ČSSR-Nationalelf und von Dukla Prag, beendet 35jährig seine Laufbahn, deren Höhepunkt der Europameistertitel 1976 war. Viktor, zuletzt viele Monate verletzt, wird künftig bei seinem Klub als Trainer tätig sein. Er bestritt 64 Länderspiele.

Istvan Geci, Ex-Nationaltorhüter Ungarns, ist als Jugendtrainer bei Ferencváros Budapest tätig.

Polens Auswahl trennte sich in Argentinien von San Martín Tucuman 1:1.

Wsewolod Bobrow, einst UdSSR-Nationalspieler im Fußball und Eishockey, übernahm als Trainer ZSKA Moskau.

Die polnische Meisterschaft hält folgende Endwerte parat: Torschützenkönig: Mazur (Sosnowiec) 17 Treffer, Pokal für die fairste Mannschaft: Pogon Szczecin; die 240 Meisterschaftsspiele besuchten 3 432 500 Zuschauer (im Schnitt je Partie 14 300).

Der ČSSR-Fußballverband meldet für die nächsten Europapokalwettbewerbe Dukla Prag (Landesmeister), Lok Kosice (Cupsieger), Slavia Prag und Inter Bratislava (UEFA-Cup).

Aufsteiger in die ČSSR-Oberliga sind Tatran Presov und Dukla Banská Bystrica. Absteiger sind Frydek-Mistek und VSS Kosice.

Die Europapokalauslosung für die erste Runde erfolgt am 5. Juli in Zürich.

Mit chilenischen Studenten trafen sich die Leipziger Chemie-Fußballer zu einem Forum.

Das rumänische Pokal-Halbfinale bestreiten Steaua Bukarest-Metalul Bukarest (B-Liga) sowie Rapid Bukarest-Universitatea Craiova.

Das Pokalendspiel Österreichs erreichte Austria Wien durch ein 3:0 vor 7 000 Zuschauern über Sw. Innsbruck.

Absteiger aus der ungarischen Oberliga sind BTC Salgotarjan und Banyasz Dorog.



Ein Gaucho in den Landestrachten Argentiniens - so präsentiert sich das WM-Maskottchen für 1978.

In Bulgarien müssen Minjor Pernik und Dunaw Russe die höchste Spielklasse verlassen.

Kevin Keegan, Kapitän der englischen Auswahl und Europacup-Gewinner mit dem FC Liverpool, wurde an den BRD-Vertreter Hamburger SV verkauft.

Bei Real Madrid wird künftig der BRD-Nationalspieler Stieleke von Borussia Mönchengladbach spielen.

WM-Ausrichter Argentinien hat in den nächsten Wochen noch ein umfangreiches Länderspielprogramm. Partner sind die Nationalmannschaften Schottlands (18. 6.), Frankreichs (26. 6.), Jugoslawiens (5. 7.) und der DDR (12. 7.).

Der Schwede Björn Andersson, der vom BRD-Profiklub Bayern München in seine Heimat zurückgekehrt ist, steht jetzt wieder bei seinem früheren Verein Östers Växjö unter Vertrag.

Kuhn (FC Zürich) beendete nach Abschluß der Meisterschaftsspiele in der Schweiz seine aktive Laufbahn. Der 35jährige Mittelfeldspieler brachte es in seiner 16jährigen Karriere auf insgesamt 64 Länderspielberufungen. Er hätte diese Zahl bei weitem überbieten können, doch nach disziplinarischen Verstößen während der WM-Finalrunde 1966 in England wurde Kuhn vom damaligen Nationaltrainer Dr. Foni für längere Zeit aus dem Kader ausgeschlossen.



Kazimierz Deyna - hier im Duell mit Torwart But von Pogon - erhielt vor einigen Wochen einen Brief aus Gdynia. Was es damit auf sich hat, davon berichtet unser Beitrag. Foto: Archiv



Mit dem Titelgewinn in der ČSSR-Meisterschaft 76/77 knüpfte Dukla Prag an die großartigen Erfolge in den 60er Jahren an. In dieser Szene aus dem Treffen gegen Sparta Prag setzt sich Urban (helle Kleidung) gegen Vizek durch. Im Hintergrund rechts Nationalspieler Nehoda, eine der Stützen des neuen Titelträgers. Foto: Kucera

LIGA-BILANZ - STAFFEL E

Wismut hielt Motor immer auf Distanz

- Die Geraer vom Auftakt bis zum Schlußtag auf Platz eins
- Winterpause brachte Suhl völlig aus dem Tritt
- Von den Neulingen „überlebte“ nur Fortschritt Weida

Der Geraer Udo Korn darf wohl das Recht für sich in Anspruch nehmen, den wichtigsten der insgesamt in der Thüringenstaffel registrierten 402 Treffer (Schnitt 3,05) erzielt zu haben. Gemeint ist jener tolle Direktschuß, mit dem der 25jährige Vorstopper zwei Minuten vor Abpfiff des Spitzenderbys in Suhl für den Ausgleich sorgte. Ein Sieg der Gastgeber hätte Punktgleichheit der beiden Kontrahenten und dramatische Zuspitzung des Meisterschaftsendkampfes bedeutet. So aber blieb es bei der alleinigen Tabellenführung der Schützlinge von Dietmar Pohl, die als Favoriten gestartet waren, am ersten Spieltag nach einem 5:0 in Veilsdorf auch sofort Platz 1 einnahmen und diese Position bis zum Serienende souverän hielten. Mit Wismut wurde die am harmonischsten besetzte, gereifteste und über den Gesamtverlauf der Saison hinweg auch am ausgeglichtesten spielende Mannschaft

Kali Werra in Gefahr. Die von Toni Skaba betreuten Tiefenorter trumpten vor allem vom 15. bis 19. Spieltag (5 Siege, davon 4 ohne Gegentor) mächtig auf, schlugen dabei zu Hause beide Spitzenmannschaften deutlich und mußten sich nur aufgrund der knapp schlechteren Tordifferenz mit Rang drei begnügen.

Das Mittelfeld wird von den Nordhäusern angeführt, die mit ihren vor Saisonbeginn geäußerten Befürchtungen (Spielerdecke zu dünn, Nachwuchskräfte noch nicht ligareif) offensichtlich „tiefgestapelt“ hatten. Übungsleiter Udo Hoffmann – der 35jährige ist als Libero noch immer die große Abwehrstütze – sieht in den 11 Unentschieden (einsame Ligaspitze) „ein Zeichen von taktischer Disziplin, besonders auf Gegners Platz“. Dann folgt schon die Weidaer Fortschritt-Elf, die mit dem 1:1 gegen Suhl am ersten Spieltag das für einen Neuling wichtige Selbstvertrauen tankte und sich im Saisonverlauf immer außer Reichweite des Abstiegs hielt. Wesentlich für das überraschend gute Abschneiden waren Heimstärke (nur Kali gewann in Weida) und die Torjägerqualitäten Tambors.

Während in Sömmerda und Zeitz die Saisonervartung sicher auf mehr als nur ein ausgeglichenes Punktkonto ausgerichtet gewesen sein dürfte, wird in Hermsdorf und Weimar Zufriedenheit herrschen. Beide Motor-Vertretungen sicherten sich – im Gegensatz zur letzten Serie – den Klassenerhalt schon relativ früh, wobei sich in Hermsdorf der Zugang von Preuß (vom FC Carl Zeiss) und in Weimar die Verstärkung durch insgesamt sechs sowjetische Armeefußballer positiv auswirkten.

Vom Platztausch Ilmenau / UT Erfurt abgesehen, gab es im Abstiegsfeld keine Veränderungen mehr. Die Ilmenauer konnten den beim Start verlorenen Boden (zwei 0:1-Heimniederlagen) auch mit einem von Kampfmental zeugenden Schlußspurt (7:9 Punkte) nicht mehr wettmachen, und 18 Tore (Veilsdorf) sind nun einmal keine Basis für den Ligaerhalt. Bei UT wird von Pech gesprochen, weil 8 der 13 Niederlagen nur mit einem Tor Differenz erfolgten. Doch sollte der Abstieg besser der Selbstzufriedenheit zugeschrieben werden, die nach einer guten Auftaktserie (am 8. Spieltag 9:7 Punkte) einzog und einen spürbaren Schwund der Willensqualität nach sich zog.

GERHARD WEIGEL



Der Sömmerdaer Weise ist zum Kopfball hochgestiegen, doch Erfurts Torhüter Müller hat aufgepaßt. Eine Szene aus Zentronik Sömmerda gegen UT Erfurt 2:1.

Darüber sprach man ...

Hochstimmung im „Kaffeetälchen“

Als Drittlitzter der Saison 1975/76 blieb Kali Werra der Abstieg nur auf Grund der Liganöuregelung erspart – nur 12 Monate später konnte jetzt in Tiefenort die beste Bilanz seit Bestehen der Sektion Fußball gezogen werden. Die Liga-Elf auf Platz drei der Abschlusstabelle, die „Zweite“ Suhlter Bezirksmeister vor den damit wieder in die Staffel E zurückkehrenden Steinachern. Berechtigte Freude im „Kaffeetälchen“, einem der traditionsreichsten Fußballplätze im Thüringer Land.

Rein rechnerisch gab der tolle Schlußspurt – Kali war mit 13:3 Punkten an den letzten acht Spieltagen besser als die Favoriten Gera (11:5) und Suhl

(9:7) – den Ausschlag für die gute Platzierung, wobei der zweite Rang ja lediglich durch zwei fehlende Tore verpaßt wurde. Für Übungsleiter Toni Skaba bildete jedoch die vor Saisonbeginn erfolgte Umbesetzung der zentralen Abwehr die Voraussetzung für die Leistungssteigerung: „Mit dem aus unserem Nachwuchs stammenden 20jährigen Gebhardt als Libero und dem Zugang Teigy (vom FCK) auf der Vorstopperposition zog Sicherheit in der Abwehr ein. Dadurch erhielt die gesamte Mannschaft mehr Selbstvertrauen, was sich vor allem auf Gegners Platz auswirkte.“

Unterstrichen wird das durch die positive Auswärtsbilanz (12:10) und die Tatsache, daß von den 59 Ligamannschaften nur Stralsund (14) und Eisenhüttenstadt (12) weniger Gegentore „kassierten“ als Kali Werra (18). Gelingt es Toni Skaba, die Mannschaft mit der „Frühjahrsform 77“ in die neue Saison zu schicken, dann müssen die Kalikumpel wohl in den engsten Favoritenkreis einbezogen werden. G.W.

Statistisches

Die häufigsten Resultate: 18mal 1:1, je 16mal 1:0 und 2:1, 15mal 2:0, 14mal 3:0, je 8mal 0:0, 3:1 und 4:1.
Das höchste Resultat: 8:2.
Gesamtzuschauerzahl: 229 000 (Ø 1 735).
Wismut Gera: 76 000 Zuschauer (Heimspiele: 42 100/Auswärtsspiele: 33 900). – Als bester Spieler genannt: Hoppe 8mal. – In allen 22 Spielen eingesetzt: Kllemank, Krauß.
Motor Suhl: 49 600 (24 550/25 050). – Lochmann und Schellhase je 6mal. – Schellhase.
Kali Werra Tiefenort: 40 300 (23 550/16 750). – Gebhardt 7mal. – Meißner, A. Golz, Cieslik, Breves.
Motor Nordhausen: 31 950 (15 800/16 150).

– Setzepfand 7mal. – Setzepfand, Grübner. Fortschritt Weida: 39 900 (20 150/19 750). – Penzold 10mal. – Schägner, Penzold, Wawczyniak, Tambor.
Zentronik Sömmerda: 30 150 (8 300/21 850). – Wagner 13mal. – R. Knobloch, Wagner.
Chemie Zeitz: 33 750 (18 800/14 950). – Kunze 10mal. – Kunze.
Motor Hermsdorf: 29 450 (12 300/17 150). – Reinicke 7mal. – Rühl.
Motor Weimar: 37 250 (22 050/15 200). – Dummer 8mal. – Zillger.
Chemie IW Ilmenau: 33 200 (16 400/16 800). – Seeber 8mal. – Seeber, Wilhelm, Reinhardt.
UT Erfurt: 28 150 (11 200/16 950). – Balven 7mal. – Wiederhold.
Motor Veilsdorf: 28 200 (13 700/14 500). – Horst Brückner und Wagner je 6mal. – Horst Brückner, Wagner.
DIETER HOBECK

Abschlusstabelle

	Heimspiele						Auswärtsspiele						Verw. Feldverw.								
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.									
1. Wismut Gera (2./D)	22	15	5	2	64:19	+45	35:9	11	11	—	—	43:6	22:0	11	4	5	2	21:13	13:9	19	Klammt
2. Motor Suhl (2.)	22	14	3	5	48:28	+20	31:13	11	10	1	—	31:12	21:1	11	4	2	5	17:16	10:12	17	—
3. Kali Werra Tiefenort (10.)	22	13	5	4	36:18	+18	31:13	11	9	1	1	27:8	19:3	11	4	4	3	9:10	12:10	14	—
4. Motor Nordhausen (5.)	22	6	11	5	26:27	-1	23:21	11	5	5	1	20:12	15:7	11	1	6	4	6:15	8:14	17	—
5. Fortschritt Weida (N)	22	8	7	7	34:37	-3	23:21	11	5	5	1	21:12	15:7	11	3	2	6	13:25	8:14	13	—
6. Zentronik Sömmerda (4.)	22	8	6	8	36:29	+7	22:22	11	6	3	2	28:12	15:7	11	2	3	6	8:17	7:15	24	Hollenbach, Stieler
7. Chemie Zeitz (3.)	22	8	6	8	29:25	+4	22:22	11	7	3	1	21:5	17:5	11	1	3	7	8:20	5:17	19	Hollstein
8. Motor Hermsdorf (9.)	22	8	4	10	27:43	-16	20:24	11	5	3	3	14:14	13:9	11	3	1	7	13:29	7:15	15	—
9. Motor Weimar (8.)	22	8	3	11	36:39	-3	19:25	11	8	—	3	26:13	16:6	11	—	3	8	10:26	3:19	20	Alliew (2)
10. Chemie IW Ilmenau (N)	22	6	2	14	24:43	-19	14:30	11	6	2	3	17:9	14:8	11	—	11	7:34	0:22	23	Adam, Bonsack	
11. UT Erfurt (N)	22	4	5	13	24:37	-13	13:31	11	4	4	3	14:9	12:10	11	—	1	10	10:28	1:21	17	Matuschewski
12. Motor Veilsdorf (11.)	22	2	7	13	18:57	-39	11:33	11	2	5	4	10:18	9:13	11	—	2	9	8:39	2:20	13	—

Anmerkung: In Klammern Platzierung nach der Saison 1975/76; N = Neuling; (2./D) = Gera spielte im Vorjahr in der Staffel D.

Betrachtung zur Situation in den Bezirksligen

COTTBUS DRESDEN

Lübben wurde wieder Vizemeister

COTTBUS: Angriffsschwacher Aufsteiger ● Mit Laubusch stieg ein Exmeister ab

Der Bezirk Cottbus wird in der neuen Saison mit einer vierten Ligamannschaft dabei sein: Dynamo Lübben. Die Volkspolizisten aus der Spreewaldstadt gehören zum ersten Male der zweithöchsten Spielklasse an. Als Vizemeister des vergangenen Jahres galt die Dynamo-Elf diesmal als ernsthafter Anwärter auf die Krone der 24. Lausitzer Meisterschaft. Aber der Titel wurde nicht geholt. Hinter Energie Cottbus II, zweifellos der spielstärksten und erfahrensten Mannschaft, kam Lübben erneut auf dem Vizerang ein, steigt aber auf, da die II. Vertretung nicht aufstiegsberechtigt ist.

Beim Betrachten der Tabelle fällt sofort auf: Zwar kann der Liganewling auf die stabilste Deckung verweisen (26 Gegentreffer), brachte aber nur 41 Treffer im gegnerischen Tor unter. Eine gar zu magere Ausbeute, die sicher nicht nur mangelhafte Abschlüsse der Angriffe aufweist, vielmehr eine Taktik wider dem modernen Fußball vermuten läßt. Selbst der Absteiger Aktivist Laubusch zeigte sich da mit 48 Toren aggressiver. Lediglich in sechs Spielen haben die Schützlinge von Übungsleiter Falk drei und mehr Treffer erzielt. Ein Lübbener Vergleich zu 1975/76 fällt diesmal negativer aus, denn 38 Plustoren damals stehen 15 diesmal gegenüber. Den-

noch: Der Tabellenzweite stellt die spielkulturell beste Mannschaft und wies zumindest einigermaßen gleichbleibende Leistungstendenz auf. Die anderen Mitfavoriten enttäuschten. Motor Finsterwalde-Süd als Vorjahrsdritter wurde 10., Lok Cottbus als 4. landete auf dem 12. Rang bei zeitweiligen Abstiegnöten, und Fortschritt Spremberg ruschte vom 5. auf den 9. Platz ab.

Aufbau Großräschen schien fast abgeschlossen, denn zur Halbzeit lag die erfahrene Vertretung auf dem vorletzten Platz. Aber bei einem wahren Sturmrunn in der zweiten Serie mit 23 : 7 Punkten und 42 : 15 Toren stellte Aufbau alle anderen in den Schatten; wurde noch 5. und zweitbeste Vertretung der aufstiegsberechtigten Mannschaften.

Kam vielleicht der Abstieg von Chemie Weißwasser (Aufsteiger 1975/76) nicht so überraschend, so muß mit Aktivist Laubusch der Meister von 1957 und danach bis 1963 Angehöriger unserer Liga, erstmalig und deshalb unerwartet die höchste regionale Klasse verlassen. Das Weißwasser mit 3 Platzverweisen und

22 Verwarnungen und Laubusch ebenfalls mit 3 Platzverweisen und 13 Verwarnungen dennoch absteigen müssen, beweist, daß das Ziel des Spiels der Ball und nicht die Beine des Gegners sein dürfen. Insgesamt stehen 14 Platzverweise in dieser Saison 3 mehr als 1975/76 gegenüber, bei den Gelben Karten ist es 1 weniger geworden (287 : 288). Keine Besserung im Fairplay! (Strafstöße 98, 1975/76: 97).

Wenn die besten Torschützen Michallick (Finsterwalde/19), Alter (Laubusch/17) und Kortsch (Forst/15) aus „unteren Regionen“ kommen, so ist das dem Kapitel „Unbeständigkeit“ hinzuzufügen, sagt einiges zur Unausgeglichenheit der Mannschaften. Tore insgesamt: 731 (1975/76: 759).

Die Schiedsrichter machten ihre Sache ordentlich. Es gab keine Proteste mit spielentscheidenden Regelverstößen. Horst Schelske (Forst), Dieter Teichert und Rainer Purz (beide Cottbus) sowie Günter Schuster (Reichenhain) wurden oft lobend erwähnt.

HAJO SCHULZE

Briesker auf Talentesuche

In jedem Jahr gehen die Briesker Fußballer mindestens einmal auf große Talentesuche. Im Zeichen der VI. Kinder- und Jugendspartakiade stand jüngst ein Feldturnier mit Spielern und Übungsleitern der Ligamannschaft. 400 Schüler folgten dem Aufruf und zeigten ihr Fußball-ABC. Die BSG „fischte“ 20 talentierte Buben heraus, die Mitglieder von Aktivist Brieske-Senftenberg wurden und nun regelmäßig zum Training kommen. Ligaspieler in spe? Liga-Übungsleiter Harry Ratsch – nicht wie leider irrtümlich in der Ligaauswertung der Staffel D versehentlich angegeben Heinz Auras – kann sicher begabte Jungen gebrauchen. Die Abteilung Volksbildung beim Rat des Kreises Senftenberg mit Kreisturnrat Hartmut Lehmann an der Spitze unterstützte diese schon bewährte volkssportliche Veranstaltung erneut.

Schließlich darf das Bemühen des Oberliga-Schiedsrichters Klaus-Dieter Stenzel nicht vergessen werden. Er sorgte – wie im gesamten Kreisgebiet – mit dafür, daß bei Aktivist 20 Fußballer den Schiedsrichter-Ausweis erwarben.

Der Tabellenstand: Aufbau Hoyerswerda mit besserer Auswärts- als Heimbilanz

	Heimspiele					Auswärtsspiele				
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Sp.	g.	u.	v.	Tore
1. Energie Cottbus II (A)	30	15	8	7	62:43	15	10	3	2	39:21
2. Dynamo Lübben (2)	30	14	8	8	41:26	15	8	3	4	24:14
3. Akt. Brieske-Senftenberg II (N)	30	15	6	9	43:33	15	9	3	3	21:13
4. Aktivist Schwarze Pumpe II (11)	30	11	12	7	44:35	15	6	7	2	20:12
5. Aufbau Großräschen (12)	30	12	9	9	61:43	15	8	4	3	39:18
6. Chemie Guben (N)	30	11	9	10	57:50	15	10	5	—	38:12
7. Aufbau Hoyerswerda (13)	30	12	7	11	46:44	15	4	5	6	19:18
8. TSG Lübbenau (9)	30	10	10	10	50:46	15	7	4	4	27:20
9. Fortschritt Spremberg (5)	30	9	12	9	36:44	15	4	9	2	20:14
10. Motor Finsterwalde-Süd (3)	30	11	7	12	52:49	15	8	3	4	37:17
11. TSG Tettau (10)	30	11	6	13	53:61	15	7	5	3	36:26
12. Lok Cottbus (4)	30	9	10	11	27:42	15	6	5	4	16:19
13. Empor Mühlberg (N)	30	11	5	14	43:51	15	10	1	4	32:19
14. Einheit Forst (8)	30	8	8	14	34:37	15	7	2	6	18:16
15. Aktivist Laubusch (6)	30	9	6	15	48:62	15	6	3	6	25:29
16. Chemie Weißwasser (7)	30	9	3	18	34:65	15	7	1	7	24:28

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1975/76; A = Liga-Absteiger; N = Neuling

Titelträger mit taktischen Stärken

DRESDEN: Motor WAMA Görlitz an 23 Spieltagen in Front ● Chemie Riesa steigt nach 18jähriger Bezirksliga-Zugehörigkeit ab

„Elfer“ am Ostseestrand

Immer wieder, wenn es um Ideen für die Eigenfinanzierung des VI. Turn- und Sportfestes der DDR geht, ist in der Bezirksstadt die BSG Empor Dresden-Löbtau dabei. Zur Zeit sind zwei Freizeit- und Erholungssport-Übungsleiter dieser Gemeinschaft im Ostseebad Ahlbeck damit beschäftigt, alle Urlauber in den Fußballbann zu ziehen. Jedermann kann sich direkt am Meeresstrand als Torschütze probieren. Fünf Schuß vom Elfmeterpunkt auf ein 1x1 Meter Mini-Fußballgehäuse für 1,- Mark und ebensoviel Kugeln auf einer transportablen Kegelbahn in die vollen werden in den letzten Wochen das Löbtauer Sportfest-eigenaufkommen auf 50 000,- Mark erhöhen helfen.

Eine bunte Palette von Souvenirpreisen lockt nicht nur Neugierige, sondern sorgt für einen pausenlosen Andrang. Den besten Torschützen, je nach Trefferzahl, winken Wimpel des neuen DDR-Fußballmeisters und FDGB-Pokalgewinners Dynamo Dresden sowie Mannschaftsfotos vom neuen und alten Titelträger. Und für die Souvenir-sammler werden Turnfest-Tulpengläser zum Verkauf angeboten. Glückliche Urlauber, die im Juni und Juli auf der Insel Usedom verweilen und sich bei einem Strandgang nach Ahlbeck in die Liste der Turn- und Sportfest-Torjäger oder Kegelbesten eintragen können.

Keiner der Verantwortlichen aller 16 Vertreter gab vor dem Auftakt zur 25. Dresdner Jubiläums-Meisterschaft bei einer Bezirks-Umfrage seine Stimme dem neuen Titelträger Motor WAMA Görlitz. Selbst aus den Worten von Übungsleiter Manfred Mikoleizik (Torschützenkönig des Bezirkes 1965) klang es immer wieder heraus: „Unsere Spielerdecke ist zu dünn, ein offizielles Meisterschaftsziel wurde bei uns nicht abgesteckt.“

Heimlich, still und leise hat man jedoch den Gedanken immer gehegt, denn wer das entscheidende Spitzenderby des Tabellenführers gegen den ständigen Rivalen Motor Robur Zittau vor der Rekord-Zuschauerkulisse (4 508) sah, wußte sofort, woher der Wind weht. Da offenbarten die Ost-sachsen ihre taktischen Stärken. Alle Fachleute, darunter die BFA-Beobachter Alfred Brause und Erich Schleinitz, waren sich darin einig:

„Wir haben den neuen Meister gesehen.“ Und wer an 30 Spieltagen 23mal den 1. Platz einnimmt, insgesamt 21 758 Heimzuschauer begeisterte, dürfte nach dem dritten Titelgewinn ein würdiger Aufsteiger sein.

Erfolgreicher in dieser Aufstiegsbilanz ist bisher nur Chemie Riesa mit fünf Meisterehrungen gewesen. Doch diese traditionsreiche Mannschaft muß nach 18jähriger Klassen-zugehörigkeit nunmehr, der TSG Meißen im Vorjahr folgend, zur Bezirksklasse zurück. 18mal sah man die Röderauer als Schlußlicht, weitere 6mal im Absteigertrio. Eine ganze Mannschaft (11 Torschützen) brachten sie, um insgesamt nur 30mal ins Schwarze zu treffen. Ein Tor pro Spiel im Durchschnitt erwies sich als ungenügend. Eine Vertretung mit 3 Bezirksligajahren ist die BSG Sachsenwerk Dresden. Sie war nur 4mal unter den letzten Drei zu finden, ließ

sich aber noch von Motor Cossebaude, das 8mal die rote Laterne trug und weitere 7mal im Absteigerkreis rangierte, abfangen.

Als Dritter im Bunde kam der Neuling HSG TU Dresden (22mal im Absteigertrio) bei geringstem Zuschauerzuspruch (920) auf eigenem Platz hinzu. An den kaum angestiegenen Besucherzahlen (Gesamt: 83 163) spiegelt sich auch das Niveau wider. Nur noch Robur Zittau (23mal 2. Platz), Vorwärts Kamenz (13mal 3.) und Stahl Freital (14mal 4.) erfüllten mit Abstrichen die Erwartungen.

Schon überwunden geglaubte Rückschläge offenbarte das Fairplay. Zu Protokoll stehen: 14 Rote und 252 Gelbe Karten.

Für die 662 Saisontore benötigte man 182 Torjäger und 14 Eigentorschützen. Einer der ältesten Spieler, Mischorke (37 Jahre), von Robotron Radeberg kam auf Rang 1 der Torjäger (20 Treffer) vor Meier (Motor WAMA Görlitz) und Mesek (Vorwärts Löbau) je 19. Auf 16 Tore, darunter acht Strafstöße, brachte es Mathik (Vorwärts Kamenz).

HERBERT EHRlich

Der Tabellenstand: Souveräner Meister ohne Niederlage auf eigenem Boden

	Heimspiele					Auswärtsspiele				
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Sp.	g.	u.	v.	Tore
1. Motor WAMA Görlitz (3)	30	23	6	1	65:21	15	14	1	—	39:11
2. Robur Zittau (5)	30	18	10	2	56:20	15	10	4	1	30:9
3. Vorwärts Kamenz (4)	30	15	8	7	60:35	15	7	6	2	29:10
4. Stahl Freital (7)	30	14	8	8	48:39	15	7	4	4	27:16
5. Wismut Pirna-Copitz (8)	30	13	7	10	49:41	15	9	2	4	33:20
6. Motor Bautzen (A)	30	10	12	8	42:33	15	7	6	2	28:15
7. Vorwärts Löbau (2)	30	13	6	11	45:37	15	8	3	4	27:14
8. Robotron Radeberg (9)	30	11	7	12	53:46	15	9	4	2	33:17
9. Stahl Riesa II (N)	30	8	10	12	28:41	15	5	4	6	19:22
10. FSV Lok Dresden II (12)	30	9	7	14	34:45	15	4	6	5	14:19
11. Motor Cossebaude (6)	30	10	5	15	29:47	15	5	2	8	13:22
12. Fortschritt Großenhain (N)	30	8	8	14	43:65	15	5	6	4	22:23
13. Motor TuR Dresden-Übigau (11)	30	9	5	16	28:38	15	6	—	9	15:21
14. HSG TU Dresden (N)	30	8	7	15	27:50	15	6	2	7	17:22
15. Sachsenwerk Dresden (10)	30	5	12	13	25:44	15	2	9	4	13:15
16. Chemie Riesa (13)	30	4	6	20	30:60	15	3	3	9	18:29

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1975/76; A = Liga-Absteiger; N = Neuling





FDJ-Pokalfinale: Sachsenring gegen Energie

Die Jugendmannschaften von Sachsenring Zwickau und Energie Cottbus bestreiten am 25. Juni ab 12.45 Uhr vor dem Oberliga-Aufstiegsspiel Chemie Leipzig-Wismut Gera das Finale im FDJ-Pokalwettbewerb. Im Halbfinale, das am Sonntag ebenfalls vor Oberliga-Aufstiegsspielen ausgetragen wurde, setzte sich Sachsenring Zwickau in Hennigsdorf gegen Chemie Leipzig mit 3:1 (2:0) durch, während Energie Cottbus in Stralsund gegen Vorwärts Stralsund zu einem 4:0 (2:0)-Erfolg kam.

Die Zwickauer führten durch Zänker (16.) und Dünger (38.) mit 2:0, als Schleier mit einem Foulschuss der Anschlußtreffer gelang (50.). Aber schon wenig später stellte Dünger mit seinem zweiten Tor den alten Abstand wieder her (67.).

Die Stralsunder konnten gegen Energie Cottbus auch mit dem Heimvorteil nichts ausrichten. Sie bekamen vor allem den drangvollen Kuhlee niemals unter Kontrolle, der die ersten drei Treffer erzielte (15., 38., 67.), denen Markow schließlich noch das 4:0 folgen ließ (75.).

DDR-Schülermeisterschaft - Zwischenrunde

Einziger Auswärtssieg für 1. FCM

In den Hinspielen der Zwischenrunde um die DDR-Schülermeisterschaft konnten am Sonntag bereits einige Mannschaften die Weichen für ihr Vordringen in die Endrunde stellen. So hat sich der 1. FC Magdeburg mit seinem 3:1 beim FC Hansa

Hoffnungsvolle Talenteschau

Sichtungs- und Überprüfungsturnier für die besten 15- und 16jährigen

Vom 31. Mai bis 4. Juni fand im Kreis Zittau ein Sichtung- und Überprüfungsturnier für die besten 15- und 16jährigen Spieler aus den Fußballklubs statt, an dem 43 Jungen der AK 16 und 21 der AK 15 teilnahmen. Zum Abschluß führte fuwo mit den Verbandstrainern Detlef Kabelitz, der für diese Altersstufe verantwortlich ist, und Werner Basel, dem DDR-Juniorenauswahltrainer, folgendes Gespräch:

● Wie wurden die Jungen für dieses Turnier ausgewählt?

Nach Beobachtungen der Jugend- und Junioren-Ligaspiele sowie in Abstimmung mit den Klubs.

● Welchem Zweck diente das Turnier?

Wir wollten uns im direkten Vergleich der besten Kader einen Überblick über das Leistungsvermögen dieser Altersstufe verschaffen, Jungen für die 79er Juniorenauswahl sichten und sehen, ob sich noch einige für die gegenwärtige Auswahl anbieten.

● Inwieweit erfüllten sich Ihre Vorstellungen?

Wir konnten im großen und ganzen eine recht zufriedenstellende Bilanz ziehen. Von der Veranlagung her boten sich erfreulich viele Spieler an. Da die vier Mannschaften, die aus 64 Aktiven gebildet wurden, nicht um Punkte und Plätze kämpften, sondern ohne jede Wertung gegeneinander spielten, den Jungen von den Trainern freie Hand gelassen wurde, trumpften sie gelöst auf und trugen in allererster Linie dem Spielgedanken Rechnung. So gab es fast ausschließlich angriffsorientierte Begegnungen mit vielen Torchancen. In den sechs Partien fielen 21 Treffer, was einem Durchschnitt von 3,5 entspricht.

● Wer betreute die Mannschaften?

Die Trainer Hans Kapitza (1. FCM), Gunter Böhme (1. FC Lok), Hermann Bley (BFC Dynamo) und Rolf Bergmann (Dynamo Dresden). Weiterhin machten sich Erich Pfannschmidt (FC

Carl Zeiss), Dr. Josef Pellert (FC Vorwärts) und Heinz Pönert, Mitglied der Kommission Kinder- und Jugendsport des DFV der DDR, um den guten Ablauf des Turniers verdient.

● Welche Spieler fielen besonders auf?

Eine Urkunde erhielten als bester Torschütze Heinze (Dynamo Dresden) sowie als beste Spieler auf ihren Positionen Torwart Härtel (FC Carl Zeiss), Abwehrspieler Rudolph (FC Rot-Weiß), Mittelfeldspieler Sterzel (FC) und Angriffsspieler Günther (HFC Chemie). Darüber hinaus machten folgende Jungen durch ihre Leistungen besonders auf sich aufmerksam: Achenbach (FC), Blank, Melzer, Kuscha (1. FC Union), Babitz, Ernst, Sadowski (BFC Dynamo), Volkmar (1. FCM), Zachuber (FC Hansa), Ließner (Dynamo Dresden) und Zötzsche (1. FC Lok). Günther, Achenbach, Ernst, Sadowski, Volkmar und Zachuber sind vom jüngeren Jahrgang, kommen für die Juniorenauswahl 1980 in Frage. Zu die-



Bereits der jüngste Fußballnachwuchs erhält zahlreiche Bewährungsmöglichkeiten. Solche Höhepunkte sind für jeden Jungen ein besonderes Erlebnis und spielen eine große Rolle für die weitere Entwicklung.

sem Kreis der besten Talente gehören auch noch Helms (1. FC Union), Mecke (Dynamo Dresden), Burow (FC Carl Zeiss) und Wellenschmidt (BFC Dynamo), die bereits zum erweiterten Aufgebot unserer 78er Juniorenauswahl zählen und deshalb nicht zu dieser Sichtung eingeladen wurden.

● Welche Schlußfolgerungen für die weitere Arbeit mit unseren besten Talenten ergeben sich nach diesem Turnier?

Da ist vor allem folgenden Punkten künftig noch mehr Augenmerk zu schenken:

- es bot sich kein überdurchschnittlicher Mittelfeldspieler an, ein Stratege, der das Spiel an sich zieht, wobei man allerdings berücksichtigen muß, daß die Jungen noch nie in dieser Besetzung zusammengespielt haben;

- den Spielern aus der zweiten und hinteren Reihe muß eine angriffsorientiertere Spielweise anezogen werden, was in allererster Linie ein Appell an die Trainer ist, nicht nur das Abwehrverhalten vorrangig zu bewerten, sondern auch die Risikobereitschaft zu fördern und damit die Offensivwirkung zu erhöhen. Nicht zuletzt aus diesen Gründen bot sich kein überragender Außenverteidiger für unsere gegenwärtige Juniorenauswahl an;

- die Anpassungsfähigkeit der Spieler muß erhöht werden, das heißt, sie müssen innerhalb von Positionsgruppen auf verschiedenen Positionen getestet und gefestigt werden, damit sie vielseitiger einsetzbar sind;

- schließlich sahen wir in den Spielen in Hirschfelde und Zittau viele gefährliche Grundliniendurchbrüche und zahlreiche herrliche Tore, es gibt aber noch wie vor Reserven im Nutzen der herausgespielten Chancen, um die guten Angriffshandlungen mit dem Torerfolg zu krönen.

m. b.

- FC Hansa Rostock gegen 1. FC Magdeburg 1:3 (1:0) Torfolge nicht gemeldet.
- FC Vorwärts Frankfurt (Oder) gegen Energie Cottbus 2:1 (2:0) Torfolge: 1:0 Kühne, 2:0 Kühne, 2:1 Kasche.
- BFC Dynamo gegen Chemie Leipzig 4:0 (1:0) Torfolge: 1:0 Mentzel (21.), 2:0 Mentzel (37.), 3:0 Mentzel (56., Foulschuss), 4:0 Riedtke (70.).
- FC Rot-Weiß Erfurt gegen Sachsenring Zwickau 1:0 (1:0) Torschütze: Scharfenberg (30.).

steno gramme

Im Kreis Wernigerode findet am 25./26. Juni die Endrunde um die DDR-Schülermeisterschaft statt.

Aufbau Eisenhüttenstadt veranstaltete anlässlich des 25jährigen Bestehens der Gemeinschaft ein Juniorturnier, das die Gastgeber vor Motor Eisenhüttenstadt, Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben und Planeta Radebeul gewannen.

POTSDAM

Junioren Staffel Süd

1. Motor Babelsberg	22	78:18	38:6
2. Stahl Brandenburg	22	88:20	35:9
3. Dyn. Königs Wusterh.	22	78:29	34:10
4. M. Süd Brandenburg	22	49:31	28:16
5. TSV Luckenwalde	22	36:26	24:20
6. Aufbau Brandenburg	22	53:60	21:23
7. DEFA Babelsberg	22	42:65	17:27
8. Lok Wünderdorf	22	43:50	16:28
9. Motor Ludwigsfelde	22	25:71	14:30
10. Lok Brandenburg	22	35:78	13:31
11. Motor Treuenbrietzen	22	36:80	13:31
12. Fichte Baruth	22	40:77	11:33

Staffel Nord

1. Electronic Neuruppin	22	101:38	36:8
2. Motor Hennigsdorf	22	85:46	34:10
3. Lok Neustadt	22	73:53	28:16
4. Stahl Hennigsdorf	22	77:50	26:18
5. Traktor Linum	22	76:55	26:18
6. Stahl Oranienburg	21	71:49	24:18
7. Motor Rathenow	22	61:51	21:23
8. Einheit Nauen	22	67:69	18:26
9. Aufbau Zehdenick	21	61:80	18:24
10. Motor Pritzwalk	22	48:100	15:29
11. Traktor Dannenwalde	22	41:70	12:32
12. SG Finkenkrug	22	26:126	4:40

Um die Bezirksmeisterschaft: Electronic Neuruppin gegen Motor Babelsberg 2:3, 3:1.
„Junge Welt“-Pokal: Stahl Brandenburg gegen Stahl Hennigsdorf 4:1.

Abschlußstand in den Bezirken

Jugend

Staffel Süd

1. Motor Babelsberg	22	104:14	41:3
2. Stahl Brandenburg	22	82:20	36:8
3. Turbine Potsdam	22	50:31	27:17
4. M. Süd Brandenburg	22	42:31	25:19
5. Aufbau Brandenburg	22	45:35	24:20
6. Vorw. Motor Teltow	22	30:53	21:23
7. Lok Jüterbog	22	41:48	18:26
8. Empor Potsdam	22	34:55	18:26
9. Lok Wünderdorf	22	32:54	16:28
10. TSV Luckenwalde	22	29:55	15:29
11. DEFA Babelsberg	22	39:61	14:30
12. Lok Brandenburg	22	30:82	9:35

Staffel Nord

1. Motor Hennigsdorf	22	96:40	36:8
2. Electronic Neuruppin	22	76:36	34:10
3. Stahl Hennigsdorf	22	71:56	27:17
4. Dalgow Falkensee	22	59:54	25:19
5. Motor Rathenow	22	63:60	22:22
6. Chemie Velten	22	41:45	22:22
7. Lok Elstal	22	47:54	20:24
8. Stahl Oranienburg	21	57:50	19:23
9. Lok Wittstock	22	50:59	16:28
10. Chemie Brieselang	22	56:73	16:28
11. Einheit Nauen	22	39:68	14:30
12. Aufbau Zehdenick	21	34:94	11:31

Um die Bezirksmeisterschaft: Motor Hennigsdorf gegen Motor Babelsberg 4:2, 1:3.

FDJ-Pokalfinale: Motor Hennigsdorf gegen Stahl Brandenburg 2:1.

Schüler

Staffel Süd

1. Motor Babelsberg	22	75:18	37:7
2. M. Süd Brandenburg	22	78:18	36:8
3. Lok Kirchmöser	22	78:30	33:11
4. Vorw. Motor Teltow	22	69:34	25:19
5. Stahl Brandenburg	22	68:38	24:20
6. Motor Ludwigsfelde	22	55:46	23:21
7. Aufbau Brandenburg	22	47:50	23:21
8. DEFA Babelsberg	22	37:58	19:25
9. Lok Brandenburg	22	49:66	17:27
10. Turbine Potsdam	22	48:60	15:29
11. Wissensch. Großbeeren	22	76:68	11:33
12. Lok Jüterbog	22	17:171	1:43

Staffel Nord

1. Motor Rathenow	22	82:21	37:7
2. Electronic Neuruppin	22	112:32	35:9
3. Traktor Häsien	22	76:42	30:14
4. Lok Wittstock	22	61:41	27:17
5. Chemie Brieselang	22	71:48	25:19
6. Dynamo Gransee	22	47:49	24:20
7. Stahl Oranienburg	22	78:65	21:23
8. Motor Hennigsdorf	22	51:44	21:23
9. Stahl Hennigsdorf	22	40:69	20:24
10. Chemie Premnitz	22	29:57	11:33
11. Traktor Flatow	22	19:112	8:36
12. Traktor Wustrau	22	15:98	5:39

Um die Bezirksmeisterschaft: Motor Babelsberg gegen Motor Rathenow 4:1, 2:1.

Knaben

Staffel Süd

1. M. Süd Brandenburg	22	161:22	43:1
2. Stahl Brandenburg	22	84:28	36:8
3. Motor Babelsberg	22	86:35	31:13
4. DEFA Babelsberg	22	78:44	29:15
5. Motor Ludwigsfelde	22	38:46	25:19
6. Turbine Potsdam	22	42:45	23:21
7. Aufbau Brandenburg	22	32:56	19:25
8. Lok Kirchmöser	22	41:82	17:27
9. Vorw. Motor Teltow	22	36:84	17:27
10. Lok Brandenburg	22	42:64	14:30
11. Wissensch. Großbeeren	22	16:75	6:38
12. Lok Jüterbog	22	15:90	4:40

Staffel Nord

1. Chemie Premnitz	22	134:28	38:6
2. Lok Wittstock	22	104:39	35:9
3. Electronic Neuruppin	22	98:39	34:10
4. Stahl Hennigsdorf	22	106:34	32:12
5. Motor Rathenow	22	69:55	27:17
6. Motor Hennigsdorf	22	102:48	25:19
7. Dynamo Gransee	22	83:81	21:23
8. Stahl Oranienburg	21	64:62	17:25
9. Traktor Häsien	22	67:68	14:30
10. Chemie Brieselang	22	92:97	7:37
11. Traktor Wustrau	21	27:160	5:37
12. Traktor Flatow	20	21:200	1:39

Um die Bezirksmeisterschaft: Motor Süd Brandenburg gegen Chemie Premnitz 4:4, 7:0.



Topfavorit Brasilien – aber wer wird Zweiter?

Gedanken vor der Südamerika-Finalrunde im kolumbianischen Cali

Von
fuwo-
Mitarbeiter
SIEGFRIED
KONIG
aus Lima

Als die Sieger der drei südamerikanischen Staffeln — Brasilien, Bolivien und Peru — feststanden, die nun um die Teilnahme an der Finalrunde 78 kämpfen, war die durch eifrige Propaganda erhitzte Spannung auf ihrem Höhepunkt angelangt. In den betreffenden drei Ländern gab es ein hörbares Aufatmen, und die Massenmedien bemühten sich um den Nachweis, daß das Ergebnis gar nicht anders hätte ausfallen können. Denn, so hieß es immer wieder: Diese drei Auswahlmannschaften seien — neben Gastgeber Argentinien selbstverständlich — eben die Besten aller neun, die das Ziel (Endrunde) ansteuerten. In der Tat: Diese Argumente bergen mehr als nur ein Fünkchen Wahrheit in sich, wenn man vor das Wort „Besten“ den Zusatz „zur Zeit“ setzt.

Wie bekannt, schaltete die brasilianische Auswahl Kolumbien und Paraguay aus; Bolivien machte die Hoffnungen der hochfavorisierten Nationalmannschaft Uruguays sowie Venezuelas zunichte, und Peru schließlich schaffte es in überzeugender Manier, die spielschwachen Chi-

lenen und Ekuador aus dem Rennen zu werfen. Als sich die Wogen der Erregung um die drei Staffelsieger gelegt hatten, wurden allerdings neue Stürme am Horizont sichtbar: Wo sollten die Entscheidungsspiele stattfinden? Jeder der drei Teilnehmer versuchte, einen ihm genehmen Spielort in die Debatte zu werfen, bis endlich die FIFA ein Machtwort sprach und Cali — die Hauptstadt Kolumbiens — festlegte. Brasilien, Bolivien und Peru stimmten diesem Vorschlag zu und akzeptierten auch den Zeitraum zwischen dem 10. und 17. Juli. **Brasilien und Bolivien müssen entsprechend dem Zeitplan zwei Spiele innerhalb von vier Tagen bestreiten, während Peru die Chance besitzt, mehr Luft zu holen. Das Programm lautet im einzelnen: 10. Juli Brasilien gegen Peru, 14. Juli Brasilien gegen Bolivien und 17. Juli Peru gegen Bolivien.**

Die Fußballexperten Lateinamerikas erwarten Brasilien allgemein als sicheren Sieger dieser Ausscheidungsrunde. Sie verweisen darauf, daß dieses Land, das so hervorragende Spieler wie Pele, Tostao, Gerson und

viele andere hervorgebracht hat und dreimal den Titel eines Weltmeisters errang, nach wie vor über viele Akteure allererster Klasse verfügt. Unverkennbar war jedoch, daß Brasilien zu Beginn der Qualifikationsspiele gewisse Schwierigkeiten zu meistern hatte, bevor der mannschaftliche Zusammenhalt allmählich gefunden wurde. Aber niemand hierzulande kann sich vorstellen, Brasilien müsse am Ende so unerfahrenen Fußballländern wie Peru und Bolivien den Vortritt lassen. Diese beiden Länder waren bisher erst zweimal in der Geschichte der Endrundenturniere im Kreis der Besten zu finden, und zwar gemeinsam 1930 in Uruguay sowie 1950 in Brasilien (Bolivien) und 1970 in Mexiko (Peru).

Cali, die 1,2-Millionenstadt im Südwesten Kolumbiens, bereitet sich inzwischen als zweifellos würdiger Gastgeber auf dieses große Fußball-Ereignis vor. Die Stadt mit ihrem tropischen Klima wird zum Zeitpunkt der Ausscheidungsrunde rund 25 Grad im Schatten aufweisen. Ihre Höhenlage — 1103 Meter über dem Meeresspiegel — stellt an alle drei

Kontrahenten keine außergewöhnlichen physischen Anforderungen. Nur die Bolivianer hätten es lieber gesehen, wenn ein Austragungsort bestimmt worden wäre, der ihrem Höhenklima in La Paz — 3600 bis 3700 Meter über dem Meeresspiegel — entspricht. Dort waren bekanntlich schon viele renommierte Mannschaften sang- und klanglos untergegangen. Die Peruaner hingegen, die schon am 3. Juli in Cali anreisen werden, heben immer wieder hervor, daß ihnen diese Stadt liegt und sie sich hier wie auf ihrem eigenen Platz fühlen. Von den Brasilianern fehlen jegliche Stellungnahmen zum Austragungsort. Sie sind sich ihrer Sache wohl zu sicher, um über Klima, Höhenlage oder andere Besonderheiten zu debattieren!

Auch die Frage, ob der Drittplatzierte — eben Bolivien oder Peru — eine Erfolgchance gegen die seit Ende Mai als Gruppensieger feststehende ungarische Nationalelf besitzt, wird gegenwärtig noch nicht diskutiert. Keine der genannten beiden Mannschaften belastet sich damit, und der dreifache Weltmeister Brasilien schon gar nicht!

Brasilien gab den Spielerkreis bekannt

Brasiliens Auswahltrainer Claudio Coutinho hat für die Begegnung in Cali mit Peru und Bolivien folgenden Spielerkreis nominiert:

● **Torhüter:** Leao (Palmeiras), Wendel (Fluminense), Carlos (Ponta Preta Sao Paulo).

● **Abwehr- und Mittelfeldspieler:** Ze Maria, Toninho Cereco (beide Corinthians), Orlando, Dirceu (beide Vasco da Gama), Edinho, Marinho, Rivellino, Pintinho (alle Fluminense), Luis Pereira (Atletico Madrid), Amaral (Guarani Sao Paulo), Rodinei (Flamengo), Oscar (Ponta Preta Sao Paulo).

● **Angriffsspieler:** Gil, Paulo Cesar Lima (beide Botafogo), Reinaldo, Marcelo, Isidoro (alle Atletico Mineiro), Ze Maria (Riberto Preto Sao Paulo), Roberto (Vasco da Gama), Zico (Flamengo).



WM-Ausrichter Argentinien erprobt sich in diesen Tagen an mehreren europäischen Spitzenmannschaften, die sich ein Jahr vor Beginn der Finalrunde mit den Bedingungen im Land der „Gauchos“ vertraut machen. Die Argentinier selbst sind guter Dinge, das Turnier 1978 gewinnen zu können, und sie stützen sich dabei auf eine leistungsstarke Mannschaft. Ihr gehören mit Houseman, Killer, Olgui, Garri, Carrascosa, Tarantini (stehend von links), Gallego, Ardiles, Luque, Villa und Bertoni (kniend von links) erfahrene Akteure an.

Foto: International

Auf Südamerika-Reise: England, Schottland

Alistair McLeod löste Willie Ormond ab

Für die Mitte Juni bevorstehende Südamerika-Tournee der schottischen Nationalmannschaft hat der neuernannte Auswahltrainer Alistair McLeod — er löste den seit dem dem Jahre 1973 fungierenden Willie Ormond ab, der höchstwahrscheinlich die Hearts of Midlothian übernehmen wird — einige Sorgen. Andy Gray, der erfolgreichste Torjäger der abgelaufenen Saison in der 1. eng-

lischen Division, fällt wegen einer Oberschenkelverletzung für mindestens drei Wochen aus. Gleichfalls wegen Verletzungen werden der für diese Reise bereits vornominierte Verteidiger Houston (Leeds United) sowie die Stürmer Eddie Gray (Leeds United) und Pettigrew (Motherwell) fehlen. Sie werden durch Macari (Manchester United), Smith (Aberdeen) und Cooper (Clydebank) ersetzt.

Schottlands Fußball-Verband sieht sich in diesen Tagen starken Drucks von seiten der Gewerkschaften, der Studentenbewegungen sowie zahlreicher politischer Organisationen ausgesetzt. Ihre Forderungen: Verzicht auf die Austragung des Länderspiels gegen Chile am 15. Juni. Bereits anläßlich des englischen Pokalendspiels am 21. Mai sowie bei verschiedenen

Meisterschaftsspielen in Schottland waren Flugblätter verteilt worden, auf denen gegen diesen Spielabschluß protestiert wird.

Bobby Moore als neuer Mann im Gespräch

Das enttäuschende Abschneiden bei der britischen Meisterschaft hat Englands Teammanager Don Revie wieder ins Kreuzfeuer der Kritik gerückt. Er kann sich, so meint die Presse des Landes in der für sie typisch harten „Gangart“, jetzt nur noch achtbar aus der Affäre ziehen, wenn im Rahmen der bereits gestarteten Südamerika-Reise ordentliche Ergebnisse gelingen. Zugestanden werden muß dem Teammanager

allerdings, daß er sich nicht auf das bestmögliche Angebot stützen kann, weil u. a. mit Bowles (Queens Park Rangers) und Mariner (Ipswich Town) zwei für diese Spiele vorgesehene Stoßstürmer wegen Verletzungen ausfallen. Inzwischen haben die Gerüchte um Don Revies Ausscheiden neuen Nährstoff erhalten. Im Gespräch als möglicherweise neuer Mann ist Bobby Moore, Englands 108facher Exinternationaler. Kommt es noch vor der WM zu einem Wechsel?

★

Das Südamerika-WM-Qualifikationsturnier mit Brasilien, Peru und Bolivien findet nun endgültig vom 10. bis 17. Juli in Cali (Kolumbien) statt.

VORBILDICHE VORGESTELLT

Chemie Triptis

Die annähernd 250 Mitglieder der Fußballsektion entwickelten insbesondere zu gesellschaftlichen Höhepunkten vielfältige Initiativen. Im Nachwuchsbereich wurden zwei neue Mannschaften gebildet. Ein zweiter Sportplatz entstand. Mit 4 200 Arbeitsstunden waren die Fußballer daran beteiligt. Anerkennung verdient die gute Erziehungsarbeit der Übungsleiter und das vorbildliche Zusammenwirken zwischen der Sektion, der Schule, den Elternhäusern, der FDJ und der Pionierorganisation. In Vorbereitung des VI. Turn- und Sportfestes konnten über 5 000 Mark auf das Konto „Eigenfinanzierung“ überwiesen werden. 2 650 Mark wurden für das Solidaritätskonto gespendet. 140 Sportfreunde erfüllten die Bedingungen für das Sportabzeichen.

Motor Quedlinburg

Eine gute Nachwuchsarbeit zeichnet die Sektion aus. Dazu zählen Patenschaftsverträge mit einer Oberschule sowie mit Produktionskollektiven. Drei Nachwuchsmannschaften wurden neu in den Übungs- und Wettkampfbetrieb einbezogen. Sechs Mitglieder der Sektion arbeiten im

KFA mit. Sechs Übungsleiter - 17 insgesamt - erhielten im Vorjahr ihre Qualifikation. Zwei Übungsleiter sind im TZ tätig bzw. für Kreisauswahlmannschaften verantwortlich. Das Sportgelände an der Lindenstraße erweiterten die Motor-Fußballer und schufen dabei Werte von 55 000 Mark.

AMTLICHES des DFV der DDR

Spielansetzung für das Halbfinale im „Junge Welt“-Pokal der Junioren

- Spiel 23 in Böhlen am 18. 6. 1977 um 12.45 Uhr:
Stahl Eisenhüttenst.-Stahl Riesa
- Spiel 24 in Gera am 19. 6. 1977 um 13.45 Uhr:
Chemie Leipzig-Sachs. Zwickau
- Die Wettkämpfe finden auf der Grundlage der Ausschreibung des Wettspielplanes 1976/77 für Schüler, Jugend und Junioren des DFV der DDR als Doppelveranstaltungen vor den Aufstiegs-spielen zur Oberliga mit einem Aufschlag von 0,20 M statt.
 - Die Schiedsrichterkollektive werden durch die Schiedsrichterkommission des DFV der DDR gestellt.
 - Die Spielformulare sind dem Sportfreund Lothar Müller, 8020 Dresden, Zwinglistraße 51 zuzusenden.
 - Das Finale findet am 2. Juli 1977 um 16 Uhr in Vetschau statt.

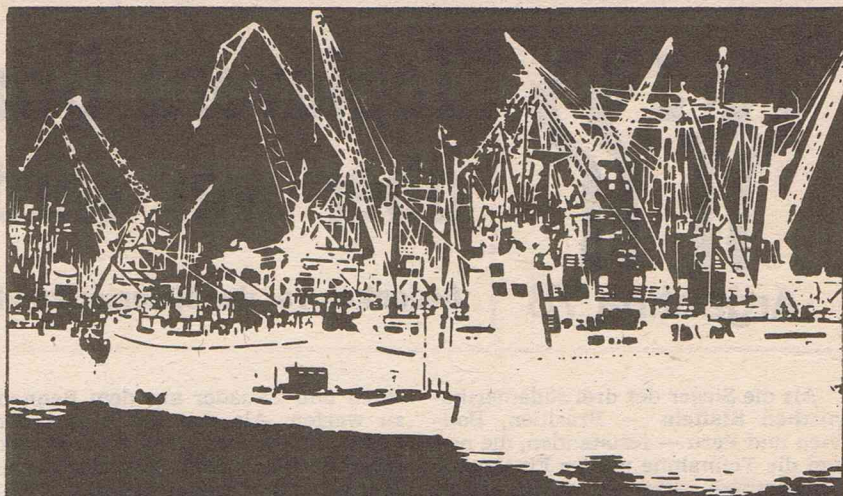
Kolbe,
Vorsitzender der
Kommission Kinder- und Jugendsport

Spiel- und Schiedsrichteransetzung für Sonnabend, den 25. Juni 1977 — 15.00 Uhr

Aufstiegsspiele zur Oberliga
Spiel 17 Stahl Hennigsdorf—Vw. Stralsund
SK. Bude, Siemon, Sparwasser

Spiel 18 Chemie Leipzig—Wismut Gera
SK. Riedel, Hörning, Lucas

Vetter, Vizepräsident
Müller, stellv. Generalsekretär



↑↑↑ interessant vielseitig lohnenswert

Im Dienste des Außenhandels der DDR realisieren 20 000 Werk-tätige des Kombines Seeverkehr und Hafenwirtschaft modernen

SEETRANSPORT UND SEEHAFENUMSCHLAG

Dazu stehen uns eine leistungsfähige Flotte und hochproduktive Umschlaganlagen zur Verfügung.

Junge Menschen aus allen Berufen, für die Flotte aus vorwiegend technischen Berufen, haben bei uns ein zukunftsorientiertes Betätigungsfeld.

Neben einer Vielzahl von Vergünstigungen wie

- Jahresendprämie bei Planerfüllung
- zusätzliche Belohnung (Treueprämie)
- Erholungsmöglichkeiten in betriebseigenen Ferienheimen

bestehen bei entsprechenden Voraussetzungen gute Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf (doppelt) richten Sie an unsere Außenstellen in

- | | |
|-------------------------|------------------|
| 25 Rostock | 1071 Berlin |
| Haus der Gewerkschaften | Wichertstraße 47 |
| Hermann-Duncker-Platz 1 | 501 Erfurt |
| 701 Leipzig | Kettenstraße 8 |
| Postfach 950 | |
| 8023 Dresden | |
| Rehfelder Straße 5 | |

Für eine Tätigkeit im Seehafen Rostock kann die Bewerbung auch direkt an den

VEB Seehafen Rostock
Abteilung Arbeitskräfte
25 Rostock-Überseehafen

gerichtet werden.

Reg.-Nr. IV 84 76 27

VEB KOMBINAT SEEVERKEHR UND HAFENWIRTSCHAFT - DEUTFRACHT / SEEREEDEREI -
ZENTRALES WERBEBÜRO DER HANDELSFLOTTE UND DER SEEHÄFEN

fuwo-Archiv

Die europäischen Landesverbände

14. FRANKREICH



- **Name:** Fédération Francaise de Football.
- **Anschrift:** Fédération Francaise de Football, 60 bis, Avenue d'Iena, Paris 16 e.
- **Gegründet:** 1908 als Comité Francaise Interfederal, danach am 23. Dezember 1919 der Zusammenschluß mehrerer Verbände zur jetzigen FFF.
- **Mitglied der FIFA:** seit 1910 (provisorische Aufnahme bereits 1908); **der UEFA:** seit 1954.
- **Größte Stadien:** Stade Yves du Manoir Colombes, Paris, 65 000; Parc des Princes, Paris, 50 000; Stade Velodrome Jean Bauin, Marseille, 45 000; Stade Gerland, Lyon, 45 000; Stade Geoffroy Guichard, Saint-Etienne, 42 000; Stade de la Meinau, Strasbourg, 35 000; Stade Marcel Saupin, Nantes, 33 000; Stade Municipal, Bordeaux, 30 000.
- **Klubs:** 16 242; **Anzahl der Spieler:** 1 045 000.
- **Auswahlfarben:** weiße Hose, blaues Hemd.
- **Auswahltrainer:** Michel Hidalgo.
- **In der WM:** Endrundenteilnehmer 1930 (Uruguay), 1934 (Italien), 1938 (Frankreich), 1954 (Schweiz), WM-Dritter 1958 (Schweden), Endrundenteilnehmer 1966 (England).
- **In der EM:** Keine Endrundenteilnahme.
- **Länderspiele gegen die DDR:** 2 Spiele; 1 Unentschieden, 1 Niederlage; 16. 11. 1974 2 : 2 (0 : 1) in Paris, 12. 10. 1975 1 : 2 (0 : 0) in Leipzig.

Die Landesmeister:

1933 (seit der Einführung des Profifußballs) Olympique Lille, 1934 FC Sete, 1935 FC Sochaux, 1936 Racing Paris, 1937 Olympique Marseille, 1938 FC Sochaux, 1939 FC Sete, 1940 Gruppe Nord: Rouen, Gruppe Südost: Nizza, Gruppe Südwest: Girondins Bordeaux, 1941 Red Star Paris (im vom Hitlerfaschismus besetzten Teil Frankreichs), Olympique Marseille (im unbesetzten Teil Frankreichs), 1942 Stade Reims (besetzter Teil), FC Sete (unbesetzter Teil), 1943 Gruppe Nord: FC Lens, Gruppe Süd: FC Toulouse, 1944 Artois, 1945 FC Rouen, 1946 Olympique Lille, 1947 Excelsior Roubaix, 1948 Olympique Marseille, 1949 Stade Reims, 1950 Girondins Bordeaux, 1951, 1952 OGC Nizza, 1953 Stade Reims, 1954 Olympique Lille, 1955 Stade Reims, 1956 OGC Nizza, 1957 St. Etienne, 1958 Stade Reims, 1959 OGC Nizza, 1960 Stade Reims, 1961 AS Monaco, 1962 Stade Reims, 1963 AS Monaco, 1964 AS St. Etienne, 1965, 1966 FC Nantes, 1967 bis 1970 AS St. Etienne, 1971, 1972 Olympique Marseille, 1973 FC Nantes, 1974 bis 1976 AS St. Etienne, 1977 FC Nantes.

Die Pokalsieger:

1918 Olympique Paris, 1919 CAS Genereaux, 1920 CA Paris, 1921 bis 1923 Red Star Paris, 1924 Olympique Marseille, 1925 CAS Genereaux, 1926, 1927 Olympique Marseille, 1928 Red Star Olympique Paris, 1929 Montpellier, 1930 FC Sete, 1931 Club Francaise Paris, 1932 AS Cannes, 1933 Excelsior Robaix, 1934 FC Sete, 1935 Olympique Marseille, 1936 Racing Paris, 1937 FC Sochaux, 1938 Olympique Marseille, 1939, 1940 Racing Paris, 1941 Girondins Bordeaux, 1942 Red Star Olympique Paris, 1943 Olympique Marseille, 1944 Nancy-Lorraine, 1945 Racing Paris, 1946 bis 1948 Olympique Lille, 1949 Racing Paris, 1950 Stade Reims, 1951 Racing Strasbourg, 1952 OGC Nizza, 1953 Olympique Lille, 1954 OGC Nizza, 1955 Olympique Lille, 1956 FC Sedan, 1957 FC Toulouse, 1958 Stade Reims, 1959 Le Havre, 1960 AS Monaco, 1961 FC Sedan, 1962 AS St. Etienne, 1963 AS Monaco, 1964 Olympique Lyon, 1965 FC Rennes, 1966 Racing Strasbourg, 1967 Olympique Lyon, 1968 AS St. Etienne, 1969 Olympique Marseille, 1970 AS St. Etienne, 1971 Stade Rennes, 1972 Olympique Marseille, 1973 Olympique Lyon, 1974, 1975 AS St. Etienne, 1976 Olympique Marseille.

LANDERSPIELE

● Brasilien-England 0:0 am Mittwoch vergangener Woche in Rio de Janeiro.
Brasilien: Leao, Ze Maria, Amaral, Edinho, Rodrigues Neto, Cebece, Rivelino, Zico, Gil (ab 73. Ze Mario), Roberto, Paulo Cesar.
England: Clemence, Neal, Watson, Hughes, Cherry, Wilkins (ab 70. Kennedy), Greenhoff, Talbot, Keegan, Pearson (ab 70. Channon), Tr. Francis.
Schiedsrichter: Ducatelli (Argentinien); Zuschauer: 140 000 im Maracana-Stadion.
In der ersten Hälfte hatten die Engländer leichte Vorteile und schon in der 7. Minute durch Pearson eine Großchance. Nach der Pause hielt eine diszipliniert spielende Abwehr das 0:0 gegen die leidenschaftlich angreifenden Gastgeber. Die besten Spieler: Rivelino, Paulo Cesar, Clemence, Hughes, Talbot und Cherry.

● Uruguay-BRD 0:2 (0:1) am Mittwoch vergangener Woche in Montevideo.
Uruguay: Correa (ab 46. Calavijo), Rivadavia, Los Santos, Salomon, Javia, Pereya, Rodriguez, Carrasco, Santelli, Mainero, Oliveira (ab 62. Mukehtaler).
BRD: Burdenski, Vogts, Kaltz, Rüßmann (ab 46. Nogly), Dietz, Bonhof, Flohe, Magath, Rummenigge, D. Müller, Volkert (ab 46. Abramczik, ab 67. Hölzenbein).
Schiedsrichter: Eturalde (Argentinien); Zuschauer: 60 000 im Centenario-Stadion; Torfolge: 0:1 Flohe (41.), 0:2 D. Müller (90.).
Nur mit einer Sturmspitze spielend, wirkten die „Urus“ überaus nervös, verlegten sich überwiegend auf die Abwehrarbeit. In einer Partie, die von einem schleppenden Tempo gekennzeichnet war, bot die BRD das bessere Kombinationsspiel, ohne vollends zu überzeugen. Verteidiger Vogts bestritt sein 80. Länderspiel.

● Peru-Polen 1:3 (0:2) am Freitag in Lima
Peru: Quiroga, Soria, Melendez, Duearte, Diaz, Velasquez, Quesada, Rojas, Ramirez, Sotil (ab 46. Lucas), Oblitas.
Polen: Tomaszewski (ab 66. Sobieski), Dziuba, Zmuda, Janas, Maculewicz, Kasperczak, Deyna, Masztalier (ab 57. Boniek), Nawalka, Lato, Szarmach (ab 73. Mazur).
Zuschauer: 35 000 am Freitag in Lima; Torfolge: 0:1 Szarmach (15.), 0:2 Deyna (19.), 1:2 Lucas (62.), 1:3 Kasperczak (63.).

● Brasilien-BRD 1:1 (0:0) am Sonntag in Rio de Janeiro
Brasilien: Leao, Ze Maria, Luis Pereira, Amaral, Cebece, Rodrigues Neto, Gil (ab 66. Marcello), Zico, Roberto, Rivelino, Paulo Cesar.
BRD: Maier, Vogts, Kaltz, Rüßmann, Dietz, Bonhof, Hölzenbein (ab 79. Tenhagen), Beer (ab 79. Flohe), Abramczik, Fischer, Volkert (ab 69. Rummenigge).
Zuschauer: 150 000 im Maracana-Stadion; Torfolge: 0:1 Fischer (54.), 1:1 Rivelino (86.).

SOWJETUNION

Ararat Jerewan-Sarja Woroschilowgrad 2:0, Krylja Sowjetow Kuibyschew-ZSKA Moskau 0:0, Kairat Alma-Ata gegen Karpaty Lwow 1:1, Dynamo Tbilissi-Tschernomoz Odessa 3:3, Schachtjor Donezk gegen Neftschy Baku 1:0, Dnepr-Lok Moskau 0:0, Dynamo Moskau-Zenit Leningrad 0:0.
Nachtrag: Lok Moskau gegen Krylja Sowjetow Kuibyschew 2:1, Neftschy Baku-Kairat Alma Ata 1:1, Torpedo Moskau-Dynamo Moskau 2:2, Dynamo Kiew-ZSKA Moskau 4:0, Ararat Jerewan-Dynamo Tbilissi 2:0, Schachtjor Do-

Table with 3 columns: Team, Score, Goals. Includes matches like nezk-Karpaty Lwow 3:2, Dnepr-Zenit Leningrad 0:0, Sarja Woroschilowgrad gegen Tschernomoz Odessa 4:1.

CSSR

Table with 3 columns: Team, Score, Goals. Includes matches like Montag: Banik Ostrava gegen Sparta Prag 2:0, Union Teplice-Slovan Bratislava 3:0, Slavia Prag-Lok Kosice 2:4.

BULGARIEN

Table with 3 columns: Team, Score, Goals. Includes matches like Mittwoch: Lewski/Spartak Sofia-Akademik Sofia 5:1, ZSKA Sofia-Lok Sofia 2:2, Slawia Sofia-Lok Plowdiw 1:0.

UNGARN

Table with 3 columns: Team, Score, Goals. Includes matches like Mittwoch: Vasas Budapest gegen Zalaegerszeg TE 3:1, Dozsa Ujpest gegen Kaposvar Rakoczi 2:1, Dunaujvaros gegen Ferencvaros Budapest 2:2.

Table with 3 columns: Team, Score, Goals. Includes matches like Hal. Szombathely 34 53:49 36, Vid. Szekesfehervar 34 60:46 35, Raba ETO Györ 34 51:46 35.

RUMANIEN

Table with 3 columns: Team, Score, Goals. Includes matches like Mittwoch: Universitatea Craiova-Dinamo Bukarest 1:1, FC Arges Pitesti-Steaua Bukarest 2:1.

JUGOSLAWIEN

Table with 3 columns: Team, Score, Goals. Includes matches like Hajduk Split gegen Partizan Belgrad 0:2, Sloboda Tuzla gegen Olimpia Ljubljana 2:1, Dinamo Zagreb gegen Radnicki Nis 2:0.

TURKEI

Table with 3 columns: Team, Score, Goals. Includes matches like Trabzonspor gegen Zonguldakspor 0:0, Adanaspor gegen Bursaspor 2:0, Orduspor gegen Göztepe Izmir 2:1.

Table with 3 columns: Team, Score, Goals. Includes matches like Eskisehirspor 29 25:26 29, Boluspor 29 28:33 29, Orduspor 29 22:26 28.

ÖSTERREICH

Table with 3 columns: Team, Score, Goals. Includes matches like VÖEST Linz-Linzer ASK 2:1, Vienna Wien-Sw. Innsbruck 1:1, Admira/Wacker Wien-Austria Salzburg 4:1.

FRANKREICH

Table with 3 columns: Team, Score, Goals. Includes matches like Mittwoch: Olympique Lyon gegen FC St. Germain-Paris 1:1, FC Nancy-OSC Angers 1:1.

GRIECHENLAND

Table with 3 columns: Team, Score, Goals. Includes matches like Aris Saloniki gegen Panaitolikos Agrinion 2:0, PAOK Athen gegen Panathinaikos Athen 0:0.

Table with 3 columns: Team, Score, Goals. Includes matches like Panait. Agrinion 32 23:50 23, Atromitos Athen 32 27:59 16.

DÄNEMARK

Table with 3 columns: Team, Score, Goals. Includes matches like BIK Holbaeck-Köge BK 0:3, BK Odense-B 1909 Odense 1:1, B 1893 Kopenhagen-BK Kopenhagen 1:1.

BRD

1860 München ist nach dem FC St. Pauli und VfB Stuttgart der dritte Aufsteiger zur Bundesliga. Die Münchner gewannen am Sonntag in Frankfurt (Main) das dritte und entscheidende Spiel gegen Arminia Bielefeld mit 2:0 (0:0).

BELGIEN

Pokalfinale: FC Brügge gegen RSC Anderlecht 4:3 (2:3).

SPANIEN

Pokal-Halbfinale: Atletico Bilbao gegen FC Salamanca 6:0, Espanol Barcelona gegen Betis Sevilla 1:0.
Internationale Vergleiche: Gimnasia Jujuy (Argentinien) gegen Auswahl Polen 1:2 (Tore: Mazur, Kasperczak), Auswahl El Salvador-Eintracht Braunschweig 1:1, Auswahl USA-BRD B-Auswahl 1:4, Dynamo Kiew-AC Florenz 4:2, Millionaris Bogota-BRD B-Auswahl 2:2, Japanische Nationalmannschaft-1. FC Köln 0:3.

Jugendliga

Mittwoch: FC Karl-Marx-Stadt-FC Vorwärts Frankfurt (O.) 2:1, 1. FC Lok Leipzig gegen FC Rot-Weiß Erfurt 2:0; Sonnabend: FC Carl Zeiss Jena gegen BFC Dynamo 0:3.

Table with 3 columns: Team, Score, Goals. Includes matches like FC K.-M.-St. 20 45:21 33:7, FC Hansa 20 51:19 32:8, BFC Dynamo 20 55:30 29:11.

Leipzig

Turbine Markranstädt-Motor Grimma 4:2, Chemie Leipzig II-Fortschritt West Leipzig 5:1, Motor Schmölln-Chemie Böhlen II 1:0, TSG MAB Schkeuditz-Motor Geithain 4:2, Chemie Eilenburg-Lok Delitzsch 2:1, Rotation 1950 Leipzig-Traktor Taucha 5:2, Aktivist Borna-Motor Döbeln 0:1, Motor Lindenau-DHfK Leipzig 0:3.

In der kommenden Ausgabe lesen Sie:

- Die 55-Bestenliste der fuwo
● Einschätzung der Oberligamannschaften in der Saison 76/77
● Leipzig fünf Wochen vor Beginn des „VI.“
● Aufsteiger zur Liga in Wort und Bild vorgestellt
● Die Nachwuchs-Oberliga in der kritischen Wertung
● WM-Gastgeber Argentinien testet die Europäer

Advertisement for 'DIE NEUE FUßBALLWOCHE' magazine, featuring the 'FUWO' logo and contact information for the editorial team and publisher.





Lobenswertes im „gelobten Land“

Wo einst Silberschürfer hocherfreut waren, leisten Sportfreunde Tag für Tag, was Gold wert ist ● Bei den Fußballern der BSG Motor Gebirge-Gelobtland im Kreis Marienberg weilte **JOACHIM PFITZNER**

„In Gelobtland warst du — wo liegt denn das?“, begrüßten mich meine Kollegen der Redaktion. Ja, ich war im „gelobten Land“, und, um eine genaue Ortsbestimmung vorzunehmen, diese kurze Erklärung: Bezirk Karl-Marx-Stadt, Kreis Marienberg, und dort, nahe der Kreisstadt, die Gemeinde Gebirge. Wie aber Gelobtland? Die Älteren, die auch auf die Taten des Volksrebellens Karl Stülpner verweisen, wissen zu erzählen, daß einst die Silberschürfer hocherfreut darüber waren, in dieser Gegend schon in den oberen Erdschichten auf das wertvolle Edelmetall gestoßen zu sein. Es verbreitete sich schnell die Legende: Leute, welch müheloses Schürfen, was für ein gelobtes Land!

Nun, Schürfer habe ich keine mehr kennengelernt, dafür aber Sportfreunde, über die sich ohne weiteres sagen läßt: Das, was sie Tag für Tag tun, ist Gold wert!

Auf dem „Platz der Jugend“ sind die Fußballer zu Hause. Sie sind es aber ebenso in der Skihütte, wo sich die Wintersportler treffen, die Schachspieler die Figuren setzen und wo man die Mitglieder der Sektion Gymnastik/Turnen begrüßt. „Unterschiede gibt es bei uns nicht“, sagt Günter Dörfel, der umsichtige und rastlose Fußball-Sektionsleiter. Wirft man einen Blick in das Wettbewerbsprogramm, so steht dort: „Für den Pokallanglauf ‚Rund um den Marienberg‘, den 2. Meilenberglauf, die Qualifikation zur DDR-Spartakiade in Oberhof, die volkssportlichen Wettkämpfe sowie für

das BSG - Sportfest sind 30 Helfer und Kampfrichter sowie aktive Teilnehmer der Fußball-Sektion zu gewinnen.“ In Gebirge-Gelobtland, wo jeder vierte Einwohner der BSG Motor angehört — 120 Mitglieder hat die Fußballsektion — kennt man keinen Ressortgeist.

Was die Gelobtländer in der Werterhaltung leisten, kann sich sehen lassen. Auf dem Sportplatz schuf man sich eine Lichtanlage, die Skihütte wurde renoviert, und für 1977 steht die Aufgabe, bei der Fertigstellung des Dorfheimplatzes im Ort Gebirge zu helfen.

Auch dies: Das Spendenmarkenaufkommen für das „VI.“ beträgt je Mitglied über 50 Mark. „Das Turnfest motiviert uns alle zu zahlreichen Initiativen. Wir haben dies bei unserer Zielstellung im Wettbewerb berücksichtigt, jedoch zugleich die Etappe danach abgesteckt, um die richtige Überleitung zu haben zum 60. Jahrestag des Roten Oktober.“ Günter Dörfel und sein Stellvertreter Lothar Leschner, ein Revisor mit der notwendigen Sorgfalt auch in der Sektionsarbeit, bei zünftigen Heimabenden in der Skihütte mit dem Akkordeon gelobtländischen Optimismus ausstrahlend, verweisen auf ihr größtes Vorhaben: ein Spiel mit Genossen der Sowjetarmee und ein Freundschaftstreffen.

Die Gebirge-Gelobtländer blicken über den Dorfzaun hinaus. Da kommt eines Tages der neue, 20jährige Sektionsleiter von Aufbau Pobershau, Heino Mundt, zu Günter Dörfel, dem erfahrenen Genossen und Sportfunktionär. Es



Übungsleiter Lothar Nestler und „seine“ Knabenmannschaft, mit der er 1975/76 schöne Erfolge errang (Bild oben). — Sektionsleiter Günter Dörfel (3. von links) im Kreis seiner rührigsten Mitstreiter: Volkmar Hunger, Lothar Leschner, Karl Gaudel, Lothar Nestler und Erich Oettel. Fotos: Kleditzsch

geht um einige Jungen und die neuen Stichtage. Die Pobershauer können keine neue Mannschaft mehr bilden. Die Fußballbegeisterten Buben sich selbst überlassen? „Mein erster Weg führt deshalb zu euch.“ Günter Dörfel überlegt: „Wir müssen etwas tun, komme nächste Woche noch mal vorbei.“ Später im Kreis seiner Mitstreiter: „Wir hätten ja auch sagen können, geht doch wohin ihr wollt! Aber geht es denn um einstige Erzrivalität Gebirge gegen Pobershau? Um unseren Fußball geht's!“

Alle erreichen, keinen zurücklassen! Da gilt die Aufmerksamkeit dem

16jährigen Schiedsrichter Klaus-Dieter Erber, der Zootechniker werden will. Spartakiade-Spiele leitete er schon und manch andere Partie. „Mein Vorbild ist Günter Männig, vor allem wegen seiner Sachlichkeit.“ Da sind die Übungsleiter Lothar Nestler und Dietmar Jahn, der 38jährige Tischler und der 33jährige Dreher, ehemalige Spieler. „Eine schöne Sache, wir möchten sie nicht missen“, sagen sie über ihre Arbeit mit dem Nachwuchs. 15 Jahre macht das Lothar Nestler schon.

Wie er denken viele hier Ungenannte im wahrlich gelobten Land!

sche Anlagen und ein Sportlerheim.

VÄTER GEGEN SÖHNE standen sich beim 30. Geburtstag der BSG Ferdinandshof gegenüber. Dieses Spiel war einer der Knüller der Festveranstaltung, bei der schon jetzt ein Hauch Turnfestatmosphäre zu spüren war.

160 TURNFESTMEILEN legten Jugendfußballer des Kreises Wismar zurück, bevor sie in einem

Turnier in Steinhausen-Neuburg die Spiele um den vom KFA gestifteten Turnfestpokal aufnahmen.

EINEN TEILNEHMERREKORD gab es mit 27 Mannschaften bei der Stadtmeisterschaft von Ruhla. 53 Spiele waren notwendig, um die Staffelsieger der Stadtklasse und damit Aufsteiger zur Stadtliga zu ermitteln.

DAS SPORTABZEICHEN in Bronze er-

warben die Mitglieder der Kommission Freizeit- und Erholungssport des BFA Dresden und des KFA Görlitz bei einem Sportfest in der Neißestadt.

DREI JUGENDMANN-SCHAFTEN wurden in verschiedenen BSG des Kreises Wismar gebildet. Damit wurden nicht nur neue DTSB-Mitglieder gewonnen, sondern auch die Wettkampfhäufigkeit erhöht.



Von Günter Simon

Die Chance, in der kommenden Saison ein völlig neues Gesicht in der Oberliga zu sehen, wird gegenwärtig leidenschaftlich debattiert. Schafft es Chemie Böhlen? Gelingt es den Schützlingen von Übungsleiter Wolfgang Müller, als 40. Mannschaft seit 1949/50 erstklassig zu werden? Die Aussichten sind denkbar günstig.

Es ist der Überraschungseffekt, der immer wieder fasziniert, nirgendwo so häufig anzutreffen ist wie im Fußball. Die unvorhergesehensten Dinge passieren. Böhlen ist da alles andere als eine Ausnahme.

Auf ein Beispiel anderer Art, aus dem Bereich des Nachwuchsfußballs, stieß ich jüngst in Babelsberg. Während der traditionellen Meisterehrung des BFA für alle Meister, Staffelsieger und Aufsteiger kam ich mit Lothar Simon, dem Vorsitzenden der Kommission Kinder- und Jugendsport, ins Gespräch. Ausgangspunkt war die Qualifikation der Potsdamer Bezirksauswahl in der Altersklasse 13 für die kommende VI. Kinder- und Jugendspartakiade. „Zum zweitenmal hintereinander booteten wir die Rostocker Auswahl aus, wobei uns jedesmal ein Auswärtssieg gelang. Ich kann hier unmöglich schildern, mit welcher Begeisterung die Jungen bei der Sache waren, wie Herbert Steffen als Trainer und die beiden Betreuer Werner Hoffmann aus Luckenwalde und Günter Kraemer aus Brandenburg ihren Tatendrang unterstützten, in Leipzig unbedingt mit von der Partie zu sein“, erzählte Lothar Simon. Daß die Potsdamer stets mit einer Mannschaft Spartakiade-Teilnehmer waren, obwohl der Bezirk in der Oberliga nicht vertreten ist, darf die Jungen wie die Verantwortlichen in der Tat mit Stolz erfüllen!

Und es ist vor allem ihr Weitblick, der imponiert. „Wir haben bereits fünf Jungen, die noch in unserer Spartakiadeelf spielen könnten, zum FC Vorwärts Frankfurt (Oder) delegiert. Um so mehr haben wir uns über das 1 : 1 und 3 : 1 gegen Rostock gefreut“, erklärte BFA-Vorsitzender Heinz Schülke. „Es war ein verdienter Lohn für unsere Arbeit. Er gibt allen Übungsleitern, den Helfern, Betreuern und natürlich den Jungen selbst enormen Auftrieb, unseren Nachwuchsfußball noch besser und erfolgreicher als bisher zu entwickeln.“ Wo der Aufstieg eines Liga-Kollektivs in die Oberliga höchstens eine schöne Illusion ist, findet eine Spartakiade-Qualifikation selbstredend große Resonanz. Sie strahlt auf den ganzen Bezirk aus, regt an, macht neue Initiativen frei. Nicht von ungefähr zählt man im BFA Potsdam 31 000 Mitglieder, was einem Drittel aller DTSB-Mitglieder des Bezirkes entspricht. Und es ist dem Fleiß jener Männer zu verdanken, die sich speziell um den Nachwuchs sorgen, daß der Anteil der 17- bis 21jährigen Spieler in den einzelnen Kollektiven der Sektionen auf 25,2 Prozent anstieg. Der Trend zur kontinuierlichen Verjüngung der Mannschaften ist offensichtlich. Er verspricht viel für die Zukunft. „Es ist der richtige Weg, auf dem ihr euch befindet“, stattete Rudi Ebmeyer, Vorsitzender des DTSB-Bezirksvorstandes, seinen Dank im Verlauf der Babelsberger Meisterehrung ab.

Ich bin sicher, Potsdam und Schwerin werden in der Messestadt hartnäckige Widersacher für Leipzig und Halle sein, wenn es in der Gruppe 2 der AK 13 um Tore und Punkte geht. Überraschungen? Wundern würden sie mich nicht.

Das Neueste vom Fest

IHREN „BÖRDE-SPORTPARK“ nahmen die 271 Mitglieder der BSG Traktor Eickendorf, Kreis Schönebeck, dieser Tage in Besitz. In über 5 000 freiwilligen Arbeitsstunden entstanden ein Groß- und Kleinfeldfußballplatz, zwei Handballfelder, leichtathleti-

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN!



[FCC Wiki]